

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

## Eine Heeresreform in England.

Die bösen Erfahrungen, welche England mit seinen Truppen in Südafrika gemacht hat, und die imperialistische Politik, in deren Banne es jetzt gänzlich steht, haben auch in England die militärische Frage in den Vordergrund geschoben. Bisher glaubte England, gestützt auf seine insulare Lage, daß es zur Verteidigung des eigentlichen Großbritanniens überhaupt keines Militärs bedürfe, weil vor einer Invasion nicht zu fürchten sei, zur Verteidigung seines überseeischen Besitzes, seiner Kolonien und seines Welthandels brauche es nur Geld und wieder Geld, da man damit zu allen Zeiten eine genügende Zahl von Soldaten werben könne. Die Ereignisse der letzten Jahre scheinen jedoch den leitenden Kreisen Englands endlich die Augen über die Unhaltbarkeit der bisherigen Zustände geöffnet zu haben. Die Uebelstände, die sich nicht blos bei der Landarmee, sondern auch bei der Marine gezeigt haben, waren aber geradezu erschreckend.

Die abfälligen Äußerungen, die, wie noch unerinnerlich sein dürfte, seinerzeit der Befehlshaber des britischen Mittelmeergeschwaders über die englische Flotte gethan, haben sich voll bewahrheitet. Trotzdem England in den letzten dreizehn Jahren nicht weniger als vier Milliarden Schilling für seine Kriegsschiffe und die Instandhaltung seiner Flotte im Allgemeinen aufgewendet hat, fand sich, als Kaiser Wilhelm zur Zeit der Erfrankung der Königin Victoria nach England reiste, kein englisches Kriegsschiff, das tauglich gewesen wäre, ihn von der holländischen Küste nach England zu bringen. Und als sich ob dieses peinlichen Zwischenfalles die Presse mit den Anlässen der Flotte des Näheren zu beschäftigen begann, stellten sich allerlei große Mängel heraus. So erfuhr man, daß in den Reservegeschwadern nicht ein einziges modernes Linienschiff zu finden sei, daß der Bau der schon längst bewilligten Schiffe weit über Gebühr verzögert und verschleppt werde, so daß wohl derzeit etwa fünfshundert Kriegsschiffe im Bau sind und im Marinebudget der Neubau von dreiunddreißig und die Neuverwendung von achtundvierzig, verschiedenen transatlantischen Gesellschaften gehörigen Schiffen veranschlagt ist. England leidet also jetzt im Verhältnis zu seinem Bedarf einen Mangel an entsprechenden Kriegsschiffen.

Noch ärger sind die Verhältnisse in der Landarmee, welche ja bekanntlich auf das Werbe- und Freiwilligenystem basiert ist. An Mannschaft hat es wohl bisher noch nie gefehlt. Da Geld genug vorhanden war, so haben sich für Südafrika Soldner genug gefunden, im Jahre 1900 nicht weniger als 140,000 Mann. Aber was nützte unten in Afrika die große Truppenzahl, wenn die Truppen schlecht organisiert und unverlässlich waren? Die englische Regierung selbst mußte zugeben, daß die Soldner sich sehr oft sogar feig benommen haben. Angesichts der Erkenntnis von der Unzulänglichkeit der bisherigen Armee ist nun in England die Frage einer Armee reform aufs Tapet gebracht worden, und hat auch der englische Kriegsminister Brodrick jüngst gelegentlich der Einbringung des Heeresbudgets seine Vorschläge bezüglich einer neuen Armeeorganisation entwickelt. Er will den Armeestand auf sechs Armeekorps erhöhen, von denen die Hälfte ganz aus regulären Truppen bestehen soll, während zur anderen Hälfte auch sechzehn Bataillone Miliz und Freiwillige gehören sollen. Während bisher für den auswärtigen Dienst nur zwei Armeekorps in Bereitschaft standen, müssen von nun ab stets drei Armeekorps und eine Kavalleriedivision bereit sein, ins Ausland zu gehen, mit Rücksicht darauf, daß England nicht nur in drei Welttheilen Interessen zu vertreten habe, sondern daß es auch in Folge seiner verschiedenen Defensiv-Verträge mit anderen

Mächten stets eine genügende Anzahl von Truppen bereit haben müsse, um seinen Vertragsverpflichtungen eventuell nachkommen zu können. Gleichzeitig müsse aber auch eine genügende Macht im Inlande bleiben, da man bei der entwickelten Marine der anderen Mächte England nicht einmal der entferntesten Möglichkeit einer Invasion aussetzen dürfe.

So scharf aber auch in allen auf die Zahl und die Kosten der Armee bezüglichen Fragen die englische Regierung vorging, den eigentlichen Kern der Armee reformfrage hat sie nur sehr vorsichtig behandelt. Die Hauptursache der Rückständigkeit der englischen Armee liegt eben anerkannter Weise darin, daß sie nicht auf dem Rekrutierungs-, sondern auf dem Werbesystem beruht. Hieran wagt aber die englische Regierung nicht zu rühren, da die allgemeine Wehrpflicht so sehr mit allen Gewohnheiten und Lebensanschauungen der Engländer im Widerspruch steht, daß der Versuch einer Einführung derselben gewiß auf solchen Widerstand stoßen würde, daß demselben keine Regierung standhalten könnte. Angeblich soll die Frage in dem jüngsten Ministerrath auch schon zur Sprache gekommen sein und sollen sich sogar mehrere Minister für dieselbe erklärt haben. Viel Glauben verdient das aber nicht, denn abgesehen davon, daß dieser Nachricht hinzugefügt wird, Lord Salisbury und Balfour seien dagegen, zeigt auch eine jüngste Äußerung Brodrick's, welche er im Unterhause über diese Angelegenheit gethan, wonach in dieser Richtung kein Schritt unternommen werden dürfe, sofern er nicht von der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes unterstützt werde, daß vorläufig an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England noch lange, lange nicht zu denken ist. Ohne allgemeine Wehrpflicht wird aber jede Heeresreform in England, man mag noch so viel Geld für dieselbe ausgeben, nur eine Scheinreform sein.

Budapest, 18. März.

\* Das Abgeordnetenhaus hält heute Vormittags eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über den Entwurf des Budgetgesetzes vorgenommen und voraussichtlich auch beendet werden wird.

## Das Banket der Pressefreiheit.

Mit gewohnter Pietät und dem üblichen Glanze beging der Budapester Journalistenverein gestern das Wiegenfest der Pressefreiheit. Ein illustres Publikum, darunter ein Vertreter der Regierung, zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses, viele Gelehrte und Schriftsteller, hatte der Einladung der Presse Folge geleistet und das schöne Fest, für welches der Brunnthal des „Grand Hotel Hungaria“ den Rahmen abgab, verlief in der gehobenen Stimmung. Von den Gästen seien genannt: Minister Alexander Hegedüs, der Präsident und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Desider Percezel und Béla Tallián, der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovsky, die Reichstagsabgeordneten Joseph Béthi, Ludwig Láng, Ladislaus Börös, Kornel Cimmer, Hofrath Armin Neumann, Paul Mandel, Emerich Szivák, Karl Cötöös, Edmund Barta, Ladislaus Átkay und Lazar Samuel, Nationaltheater-Direktor Ladislaus Bóthly, die Universitäts-Professoren Ministerialrath Jolt Bóthly und Eduard Margalits, Generaldirektor Sigmund Herz de Királd, Hofbuchhändler Arthur v. Wodianer etc. Die Angehörigen der Presse hatten sich natürlich in großer Anzahl eingefunden. Ueber den Verlauf des Festes berichten wir Folgendes:

Den ersten von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommenen Toast sprach Vereinspräsident Reichstagsabgeordneter Joseph Béthi. Er begann seine Rede mit der Ausführung des Gedankens, daß es in der Geschichte der Ideen blos zwei Zeitalter gebe: das Alterthum, welches mit der Erschaffung der Welt begann und bis zur Schaffung der Pressefreiheit dauerte, und die Neuzeit, die zugleich mit der Pressefreiheit geboren wurde

und dauern wird bis an der Weltens Ende. In ebenso geistreicher wie farblastiger Weise schilderte Redner hierauf die Rolle der Censur, die den Gemüthsdruck der Gedankenfreiheit bildete. In der Mitte des denkwürdigen Märzmonats des Jahres 1848 brach für Ungarn der große Tag heran, an welchem die geknebelte Presse ihrer Fesseln sich entledigte. Mit Begeisterung und mit blutigen Opfern warb sich das Ungarland die kostbarste der Freiheiten: die Pressefreiheit. Diese steht unter dem hehren Schutze des Königs, der so viel glänzende Beweise dafür lieferte, wie sehr er die Verfassung achtet, von Rechtsgefühl durchdrungen ist und die ungarische Nation liebt. (Lebhafte Ohehrufe.) Die Rede Béthi's klang in eine Verherrlichung der ungarischen Pressefreiheit und in einen heißen Wunsch für das Leben und Wohlergehen Sr. Majestät des Königs aus.

Der nächste Redner Paul Góthly feierte in seinem Speech die ungarische Regierung als unentwegte Hüterin der Pressefreiheit. Er hob die Verdienste des gegenwärtigen Ministerpräsidenten hervor, der der Nation als Beispiel der Verfündigung der Einheitlichkeit in der Vaterlandsliebe voranleuchtet. Redner leert sein Glas auf die Regierung und deren anwesenden Vertreter, den Handelsminister Hegedüs.

Minister Alexander Hegedüs dankte zuvörderst für die warmen Worte Góthly's und sagte sodann, Ungarn habe noch nie eine solche Regierung gehabt, die der Journalistik zu so viel Dank verpflichtet gewesen wäre, wie das gegenwärtige Kabinett. Hinwieder würdige die Regierung in vollem Maße das edle Bestreben, das vorurtheilsfreie Wirken der ungarischen Presse. Diese war stets von drei großen Ideen befeelt und geleitet: vom nationalen Gefühl, vom Bestreben, die Aufklärung zu fördern, und vom Humanismus. Als Nichtsnur diene der ungarischen Presse stets das eigene Gewissen. Die Carrière des Journalisten ist an keine Qualifikation gebunden. Es herrscht in derselben keine Stabilität. (Eine Stimme: „Auch keine Inkompatibilität.“) [Weiterkeit.] Jawohl! Auch keine Inkompatibilität, denn die Förderung der allgemeinen kann nie mit Sonderinteressen in Widerspruch gerathen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Minister richtete an die ungarische Presse die Bitte, nicht nur die Leistungen, sondern auch die Intentionen entsprechend zu würdigen. Andererseits aber solle sie sich niemals von dem Gesichtspunkt leiten lassen, wonach „Selten was Besseres nachkomme“; im Gegentheil, sie möge immer von der Annahme ausgehen, daß Besseres folgen werde, und darnach möge sie auch trachten. (Lebhafte Beifall.) Auch die Mitglieder der Regierung bestreben sich, ihren Nachfolgern die Aufgabe zu erleichtern, Größeres und Besseres zu schaffen. (Ohehrufe.) Der Zweck besteht nicht darin, daß die Regierung, sondern daß die Nation stark sei. (Beifall), und vor Allem bedürfen wir einer starken Gesellschaft. (Ohehrufe.) Diese soll nicht nur einheitlich und verschmolzen, nicht nur von Fortschrittsdrang und Humanität erfüllt sein, sondern auch den Werth der Arbeit nach Gebühr würdigen können. (Beifall.) Die sicherste Gewähr für die Erreichung dieses Zweckes bietet die ungarische Presse, auf deren Wohl Redner sein Glas leert. (Langanhaltende lebhafte Ohehrufe und Applaus.)

Nachdem hierauf Moriz Szatmári auf das Parlament und den Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Percezel toastirt hatte, ergriff der joeben Apostrophirte das Wort.

Abgeordnetenhauspräsident Desider Percezel dankte in seinem eigenen und im Namen der Reichstagsabgeordneten für die Sympathiebezeugung der Journalistik. Er sagte, die beiden schönsten Erungenschaften der ungarischen Legislative vor 53 Jahren sei die Schaffung der Pressefreiheit und der parlamentarischen Regierungsgewesen. Seither, heute ebenso wie damals, gingen Parlament und Presse Hand in Hand und einmütig streben sie für das Wohl des Vaterlandes. Möge dieses vornehme Bestreben stets von Erfolg gekrönt sein. Redner läßt den Journalistenverein und dessen Präsidenten Joseph Béthi hochleben. (Stürmische Ohehrufe.)

Karl Cötöös führt in geistreicher und mit viel Humor gewürzter Rede aus, er wolle sich nicht in die Erläuterung der Aufgaben einer guten nationalen Regierung einlassen, wie dies der Handelsminister gethan habe, der ein gewesener und hoffentlich auch ein zukünftiger Kollege der ungarischen Journalisten ist. (Weiterkeit und Beifall.) Er drückt blos die Hoffnung aus, daß die Zeitungsschreiber den jetzigen Handelsminister in Walde wieder als Berufsgeossen werden begriffen können.

Joseph Béthi: Wir melden ein Separatatum an. Kornel Cimmer: Vorher soll er etwas leisten.

Karl Cötöös schildert nun speziell die Hauptstadt Budapest, wie sie vor 53 Jahren war. Sie war damals nicht ungarisch und sie ist es auch heute nicht.

Paul Mandel: Doch! Die Leopoldstadt ist ungarisch. (Weiterkeit.)

Karl Cötöös: Sie war nicht einmal so ungarisch wie heute. Redner schildert nun die große Rolle Jokai's und seiner zeitgenössischen publizistischen Kollegen bei der Förderung der nationalen Idee und schließt seine mit stürmischem Ohehrufen aufgenommene Rede mit einem Wunsche für das Wohl und die Gesundheit des greisen Dichterkönigs Moriz Jokai.

Hierauf toasteten Mar Bleicher auf Jolt Bedthy; Jolt Bedthy auf die ungarische Wissenschaft, Dichtkunst und Poesie; Professor Eduard Margalits auf die Pressefreiheit; Jozsef Veksi auf einen alten Freund der ungarischen Presse, den Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovskij; Stephan Rakovskij auf den Budapest Journalistenverein; Richard Mandovskij auf den Abgeordneten Edmund Barta; Edmund Barta auf die Presse und Ludwig Szilak auf die ungarische Industrie.

Während des Banketts, das in animirtester Stimmung bis spät Nachmittags dauerte, verlas Präsident Jozsef Veksi das folgende, an das Präsidium des Budapest Journalistenvereins gelangte Schreiben des Ministerpräsidenten:

Budapest, 17. März 1901.

Sehr geehrtes Präsidium!

Besten Dank für die freundliche Einladung. Zu meinem größten Bedauern bin ich verhindert, an Ihrem heutigen Feste theilzunehmen. Ich hätte dies mit lebhafter Freude gethan, wie ich denn auch in den verflochtenen Jahren dieses Tages im Vereine mit Ihnen gefeiert habe. Mit meinen Gefühlen aber werde ich in Ihrer Mitte weilen, und mit den wärmsten, aufrichtigsten Gefühlen begrüße ich Sie an dem heutigen Festtage. Ich begrüße in Ihnen die Armee der großen nationalen Arbeit und Entwicklung, die Arme, die um die Geltendmachung der Rechte des heutigen Ungarn, um die Festigung der Konstitution, um die Schaffung der Vorbedingungen des liberalen Fortschritts und der Entwicklung sich so unvergängliche Verdienste erworben und die in der unsern harrenden großen nationalen Arbeit einen größeren und wichtigeren Faktor bedeutet, als in welchem anderen Lande immer. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr Getreuer Széll.

Nachdem sich Minister Hegedüs entfernt hatte, blieben die Festgäste noch lange beisammen, wobei es an wilden Toasten nicht mangelte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. März.

\* Regelung des Armenwesens. Das Subkomité der Wohlthätigkeitskommission hielt gestern Vormittags im Konversationsaal des neuen Stadthauses eine Sitzung, welcher kon. Schulinspektor Dr. Karl Verédy präsidirte. Zur Berathung waren auch Graf Alexander Teleki, Bezirksvorsteher Alexander Hanvay und der Direktor des Städtischen Vereins Paul Guttenberg geladen; als Referent fungirte Repräsentant Dr. Michael Szalai. Das Subkomité setzte die Verhandlung des von der hauptstädtischen Wohlthätigkeitssektion ausgearbeiteten Statutenentwurfs über die Regelung des Armenwesens fort und schob nach S. 5 einen neuen Paragraphen ein, in welchem die Zuständigkeit der Armen unabhängig von der administrativen Zuständigkeit gelöst wird. Es wurde nämlich ausgesprochen, daß vom Standpunkte des Armenwesens solche ungarische Staatsbürger, welche sich zehn Jahre hindurch in der Hauptstadt aufgehalten haben und einer regelmäßigen Beschäftigung obgelegen sind, als nach Budapest zuständig zu betrachten seien. Gegen diesen Beschluß meldete der Vorsitzende ein Separatvotum an. Dr. Szalai beantragte die fakultative Verbindung der behördlichen und privaten Wohlthätigkeit. Dem Antrage pflichtete das Subkomité bei. Betreffs der Durchführungsmodalitäten haben Referent Dr. Szalai und Bezirksvorsteher Hanvay fertige Vorschläge, welche das Subkomité in seiner am Dienstag stattfindenden Sitzung in Verhandlung ziehen wird.

\* Der hauptstädtische Municipalauschuß wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 20. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

Unterbreitung bezüglich der Verpachtung der Gasthauslokalkitäten der Dfner Redoute. — Gesuch des Moriz Diká betreffs der Gesällspachtung. — Gesuch des ungarischen Landes-Agrarvereins in Angelegenheit des Ergebnisses der vom Verein durchgeführten Probebeschichtung und wegen Liquidirung der gewährten Subvention. — Magistratsunterbreitung bezüglich der Herabsetzung der Weingeiststeuer und der kommunalen Weinmonsumsteuerzuschläge, ferner wegen Erhöhung des italienischen Weinzolles. — Reskript des Handelsministers in Angelegenheit der Modifikation des Organisationsstatuts des Budapest Arbeitvermittlungsinstituts. — Gesuch der Steinbrucher isr. Kultusgemeinde wegen Subvention. — Unterbreitung betreffs Einstellung der Forderung von unfiltrirtem Wasser. — Zuschrift des Baurats bezüglich der Wasserversorgung der höhergelegenen Theile Steinhüch. — Beitrag zu den Kosten des Landes-Schauturnens der Mittelschulen. — Aufklärung des Dombusverkehrs auf der Linie Christinenplatz—Nothes Kreuz-Spital. — Ordnung des Straßenhahngelisses von der Stadtmehrerhof-Station der Zahnradbahn. — Returje. — Pensionirungen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. März.

\* Wetterbericht. Gestern hatten wir abwechselnd heiteres und bewölktetes Wetter, das jedoch trocken, die Morgentemperatur betrug 6 Gr. R., das

Maximum 11 Gr. Auf dem Kontinent sowohl als auch in Ungarn hat das Wetter trockeneren Charakter angenommen. Es ist vorläufig keine wesentliche Aenderung der Witterung zu erwarten.

\* Feldmarschall Lord Wolseley wird demnächst in Wien eintreffen, um dem Wiener Hofe die Thronbesteigung des Königs Eduard VII. zu notifizieren.

\* Ein neuer Geheimrath. Se. Majestät hat die von dem k. und k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister J. Dr. Ernst Ritter Schmit von Tavera erbetene Veretzung in den bleibenden Ruhestand genehmigt und demselben bei diesem Anlasse die Würde eines Geheimraths verliehen.

\* Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat den Lemesvárer Bizeitsanwalt Dr. Johann Szász zum Richter am dortigen Gerichtshof, den Unterrichtslehrer Franz Bodnár jun. nach Királyhelmece und den Unterrichtslehrer Dr. Béla Bazala nach Pécska zu Bezirksrichtern; Dr. Emil Grandpierre nach Klausenburg, Desider Taus nach Lemesvár und Julius Penyigey-Manczur nach Pancsova zu Unterrichtern ernannt.

\* Ovation für einen Pädagogen. Der um das Unterrichtswesen unseres Vaterlandes hochverdiente Präparandiedirektor kon. Rath Alexander Péterffy, welcher ein ganzes Menschenalter hindurch auf pädagogischem Gebiete wirksam war, feierte gestern seinen sechzigsten Geburtstag, aus welchem Anlasse ihm ehrende Ovationen zu theil wurden. Seine Freunde und Verehrer, seine Schüler, die Vertreter der Fachvereine und Korporationen versammelten sich im Prunksaal der Kinderbewahrein-Präparandie, um ihrer Liebe und Verehrung Ausdruck zu verleihen. Die erste Gratulantin war Fräulein Irene Taty, welche in schwungvollen Worten der Verdienste gedachte, die sich Péterffy auf dem Gebiete der Kinder- und Frauenerziehung erworben, worauf sie meldete, daß der Maria Dorothea-Verein auf den Namen Péterffy's eine 4000 Kronen betragende Stiftung errichtet habe. Im Namen des Unterrichtsministers richtete Ministerialrath Victor Molnár warme Begrüßungsworte an Péterffy, dann folgten die Begrüßungen von Seite des Kindererziehungsvereins, des Fröbel-Frauenbildungsvereins, des Lehrer-Waisenhauses des isr. Lehrervereins, des Klubs der Volkserzieher, des Städtischen Fonds, der Elisabeth-Frauensschule u.

\* Die goldene Staatsmedaille, auf welche in der Weihnachtsausstellung 1900—1901 der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft konkurriert wurde, ist nach einer Entschliegung des Unterrichtsministers diesmal nicht verliehen worden.

\* Wahlbewegung in der Hauptstadt. Das Exekutivkomité der Morzjánny-Partei im VII. Bezirke hielt gestern Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten des Elisabethstädter Klubs unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Morzjánny eine Sitzung, in welcher mitgetheilt wurde, daß Dr. Karl Morzjánny seine Programmrede am 21. d., Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des „Hotel Royal“ halten wird.

\* Trauungen. Im Kultustempel in der Tabakgasse fand gestern Vormittags die Trauung des Universitäts-Privatdozenten und Ministerialkonsuljens Dr. Emanuel Somogyi mit Fräulein Janka Neuberger, der Tochter des Konsulrichters Dr. Ignaz Neuberger v. Hinkó, statt. Der Vermählung wohnte ein zahlreiches vornehmes Publikum, darunter viele Konsul- und Konsulrichters- und höhere Beamte des Justizministeriums, bei. — Eine halbe Stunde später fand die Trauung des Direktors der Agrarbank, Herrn Samuel Fábr, mit Fräulein Jenny Widder, der Tochter des hiesigen Advokaten Dr. Viktor Widder, statt. Ein zahlreiches vornehmes Publikum füllte den Tempel, darunter Geheimrath Karl Hieronymi, Ministerialrath Lukas Enyedy, Abgeordneter Moriz Mezei, Direktor Arnold Barta und viele angesehene Vertreter der Handels- und Finanzwelt. Die Ceremonie der Trauung vollzog Oberabbinder Dr. Samuel Rohu, den gesanglichen Theil besorgte Oberkantor Prof. Lazarus. — Ebenfalls gestern Mittags vermählte sich der Maler Dr. Ludwig Kusny mit Fräulein Ella Tiller, der Tochter des Konsuls von San Marino und Hoflieferanten Samu Tiller. Das Gotteshaus war von Hochzeitsgästen überfüllt; man bemerkte unter den Anwesenden den Oberbürgermeister Márkus mit seiner Familie, die Konsuln mehrerer fremder Staaten, die Innerstädter Stadtpräsidenten korporativ, höhere Militärs, Künstler und Schriftsteller. Der Herzensbund des jungen Ehepaares wurde vom Rabbiner Dr. Rohu eingeseget.

\* Der Zustand des Professors Jozsef Fodor ist unverändert schlecht. Am Krankenbette weilt unausgesetzt der Schwiegersohn des Patienten Dr. Sigmund Gerlaczky, die behandelnden Professoren Müller, Dollinger und Jendrassik erscheinen täglich mehrermale am Krankenbette.

\* Die Märzfeier der Sozialisten. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei veranstaltete gestern Nachmittags vor dem Petöfi-Monument ihre Märzfeier.

Als Versammlungsort war der Galvinsplatz bestimmt, von wo um 3 Uhr Nachmittags etwa 2000 sozialistische Arbeiter in geschlossenen Reihen und unter Borantragung zweier Vereinsfahnen auf den Petöfiplatz zogen. Die Arbeiter nahmen ihren Weg über den Wajumring durch die Kossuth-Lajosgasse zum Petöfi-Monument, wo sie um halb 4 Uhr eintrafen. Hier sorgten die Polizeiräte Baron Splényi und Czajlik für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Nachdem der Arbeiter-Gesangverein zweilieder vorgetragen hatte, hielt Desider Wolányi die Festrede, nach welcher der

Sozialist Jakob Weltner an die Arbeiter die Aufforderung richtete, in Ruhe und Ordnung den Festplatz zu verlassen und das Fest durch keinerlei Demonstration zu fördern. Dieser Aufforderung leisteten die mit rothen Nelken und Abzeichen geschmückten Arbeiter unter Ehrentufen Folge. Die Polizei hatte für die Märzfeier der Sozialisten umfassende Vorbereitungen getroffen, doch fand sie keinen Anlaß zum Einschreiten. Die aufgestellten Doppelposten und die in den Seitengassen aufgestellten Bereitschaften konnten um halb 5 Uhr eingezogen werden.

\* Todesfall. Der Sekretär der Ersten Budapest Klein- und Mittelhändler-Gesellschaft, Anton Georg Kortjál, ist am 15. d. im 58. Lebensjahre gestorben.

\* Ein Dementi. Aus Marosvásárhely wird telegraphisch, daß die Meldung eines hauptstädtischen Blattes, als hätte Oberstadthauptmann Georg Veránády, gegen welchen wegen der bekannten Vorgänge eine Untersuchung eingeleitet wurde, einen Schlaganfall erlitten, jeder Grundlage entbehrt.

\* Verhafteter Pretiosendieb. Ende des vorigen Monats wurde in Wien ein Mann beim Verkauf eines mit 16,000 Kronen bewertheten Colliers betreten und verhaftet; er nannte sich William A. Morley und gab an, nach Amerika zurückzuführen und aus Hamburg gebürtig zu sein. Ein junger Mann, der sich in Begleitung des Verhafteten befand und zu entkommen suchte, wurde ebenfalls verhaftet; Letzterer nannte sich Rudolf Hausler, Kellner aus Innsbruck. Hausler gab an, daß er mit Morley und dem Kellner Rudolf Slaby am 27. Februar aus London nach Wien gekommen sei. Morley sei in London unter dem Namen „Henry“ bekannt und wegen Diebstahls zweimal abgeurteilt gewesen. Bei seinem Verhör nannte sich Morley „Carl Henry Wolf“ und gab an, in Deutschland geboren zu sein; seinen Geburtsort wollte er nicht nennen, um seine vornehme Verwandtschaft nicht zu kompromittiren. Er will von 1888 bis 1891 in Newyork, später in Paris, Nizza und London gewesen sein, bis er endlich nach Wien kam. Nachdem er in London den Pretiosendiebstahl vollführt hatte, sei er auf Anrathen Hausler's und Slaby's nach Wien gekommen. Nach den neuesten Informationen wäre Morley-Wolf ein Oesterreicher Namens Gustav Bartisch, aber auch dieser Name scheint falsch zu sein. Die Oberstadthauptmannschaft verkehrt nun in Budapest, um die Identität des räthselhaften Pretiosendiebs festzustellen.

\* Bezirksvorsteher Jozsef Mátray ist seit mehreren Tagen an einer Lungenentzündung schwer erkrankt; das Befinden des Patienten hat sich gestern gebessert und gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen.

\* Lehrerjubiläum. Der christl. Bürgerverein in Promontor feiert am 20. d. das 25jährige Dienstjubiläum des Schuldirektors Franz Frank.

\* Die Gesamtbevölkerungszahl Oesterreichs beträgt nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1900: 26.107.304 (5.538.262 Wohnparteien in 3.577.341 Häusern). Zunahme der Gesamtbevölkerung seit 31. Dezember 1890 2.211.891 Einwohner = 9,3 Prozent.

\* Football. Aus Prag wird unter dem Gezirgen telegraphisch berichtet: Unter bedeutender Theilnehmung des sportlustigen Publikums fand gestern hier das Football-Match zwischen den Mannschaften des ungarischen Schmittvereins und der „Slavia“ statt. Die ungarischen Burtschen hielten sich sehr mager, und wenn sie auch nicht die böhmische Eitemannschaft besiegen konnten, lieferten sie dennoch schöne Beweise ihrer Spielfertigkeit, wofür sie auch häufig Beifall erhielten. Das Match endete zu Gunsten der „Slavia“ mit 4:2 Goals.

\* Somogy's Orpheum. Das redliche Bestreben der Direktion dieses Etablissements, dem Publikum immer Neues zu bieten, ist von gutem Erfolge begleitet, denn am gestrigen Abend wurden wieder Attraktionen ersten Ranges vorgeführt. Wir sehen Flammenmenschen, komische Radfahrer, ferner Mik Charmiton in ihrer Entkleidungsszene auf dem Trapez. Alles exquisite Darbietungen, welche das ausverkaufte Haus zu stets sich erneuernden Beifallsstürmen herausforderte. Am meisten bewundert werden aber immer noch die Produktionen der Seehunde und Seelwime.

\* Gült- und Frachtaufnahme im fünften Bezirk. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat schon vor Jahren in der Leopoldstadt, Arany Jánosgasse Nr. 19, ein Gült- und Frachten-Aufnahmebureau errichtet, in welchem Gült- und Frachtgüter bis zu tausend Kilogramm zum Bahntransport aufgegeben werden können. Die Amtsstunden dieser Aufnahmestelle dauern von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Für die Zufuhr zur Bahn sind an dieser Aufnahmestelle zu entrichten: nach Gült bis 10 Kilogramm 20 Heller, von 10 bis 50 Kilogramm 40 Heller, für jede weitere 50 Kilogramm 30 Heller; nach Fracht bis 50 Kilogramm 40 Heller, für jede weiteren begonnenen 50 Kilogramm 20 Heller. Da die zur Expedition gelangenden Sendungen gegen eine geringe Vergütung auch aus den Wohnungen abgeholt werden, ist dem Publikum mit dieser Einrichtung Gelegenheit geboten, die Expedition zu den Bahnhöfen und die damit verbundenen größeren Kosten zu ersparen. Auf ein Aviso mittelst Korrespondenzkarte werden die Expeditionsgüter abgeholt.

\* Polizeinachricht. Der 52jährige Hausknecht Jozsef Sinta erlitt gestern beim Reinigen der Dachrinne des Hauses Storchengasse 8 einen Schwindelanschlag und stürzte in den Hofraum hinab, wo er mit gebrochenem Genick bewußlos liegen blieb. Er wurde ins Stephansspital gebracht, wo er kurz darauf starb.

Familien-Nachricht.

Im isr. Kultustempel fand gestern die Trauung des Herrn Samuel Rohu mit Fräulein Rozsika der Tochter des Herrn Sam. Polák, statt.

Auch in den Abendstunden und bei trübem Wetter verleiht das photographische Atelier Ripoli (Koröspesi-ut 30) künstlerisch ausgeführte Photographien mittelst pat. Kunstlichtes. Aufnahmen können für jede Abendstunde vorgemerkt werden. Verschiedene Kostüme stehen in großer Auswahl gratis zur Verfügung.

Geiger's Brustpflaster wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 Krone und 2 Kronen. (Probekarton 50 Heller.) Hauptdepot: Nádor-Apothek, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Bei Verdauungsstörungen ist das ideale und bewährte Mittel Dr. Budafische blutreinigende und schützende „Sagrada-Pillen“. 1 Pflote 20 Kr. „Stadt-Apothek“, Budapest, Waisnergasse.

Aus dem Vereinsleben.

Die Landesgesellschaft für bildende Künste hielt gestern Vormittags eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Demission des Präsidenten Grafen Theodor Andrássy bildete, welche bekanntlich wegen des Künstlerkrieges erfolgte. Vizepräsident Albert Berzeviczy eröffnete die Versammlung und ließ das Demissions Schreiben verlesen, worauf er im Namen des Ausschusses erklärte: Die Gesellschaft könne von der Demission nur mit tiefstem Bedauern Kenntnis nehmen. Sie könne die Demission nicht acceptiren, denn kein einziges ihrer Mitglieder, ja kein ungarischer Künstler sei bei welchem Schritte oder welcher Handlung immer durch Animosität oder Aversion gegen den Präsidenten geleitet worden. Mit Rücksicht auf die zehnjährigen hervorragenden Verdienste des Grafen Theodor Andrássy um die Gesellschaft, seine wahre Liebe zur Kunst, mit Rücksicht auf die Lage, welche durch diese Demission geschaffen wurde, mit Rücksicht auf die Interessen der Gesellschaft, wie der ungarischen Kunst, empfiehlt Redner den Antrag des Ausschusses, daß die Demission des Präsidenten nicht angenommen werde. (Lebhafte Zustimmung und Ehrentufe.) Hierauf sprach Georg Zala, dessen Schreiben an Johann Hód die eigentliche Ursache der Demission war. Er würdigte die Verdienste des Präsidenten, empfiehlt, diesem das Vertrauen der Gesellschaft auszusprechen und ihn auf Grund eines einhelligen Beschlusses durch eine Deputation zur Zurücknahme der Demission zu bewegen. Nachdem noch Reichstagsabgeordneter Franz Vessényi im gleichen Sinne gesprochen hatte, erklärte Vizepräsident Albert Berzeviczy sich mit dem Präsidenten solidarisch und bat darum, ihn nicht in die Deputation zu wählen, da er an der Zurücknahme der Demission umso mehr interessiert sei, als er im Weigerungsfalle seine Stelle ebenfalls niederlegen müßte. In die Deputation wurden demnach unter Führung Desider Percezel's gewählt: Baron Friedrich Varkányi, Emerich Szalay, Julius Venczur, Georg Zala, Ernst Kammerer, Johann Jadrusch, Ignaz Ujvári, Eugen Zendrassik, Andor Dudics, Alois Hausmann, Franz Olgyay und Joltán Bálint. In künstlerischen Hoffen man, daß Graf Andrássy seine Demission zurückziehen werde.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Victor Cziger seine Jahresgeneralversammlung. Nach der heftigsten aufgenommenen Eröffnungsrede des Präsidenten erstattete Sekretär Joseph Mihálysi den Jahresbericht, der ein erschöpfendes Bild der vorjährigen Thätigkeit des Vereins entwirft, mit Betrad des verstorbenen Präsidenten Ernst Hollán gedenkt und die Aktionen aufzählt, die der Verein im Interesse der Hebung des Standes eingeleitet hat. Der Verein zählt heute 2245 Mitglieder, sein Vermögen beträgt 396,853 Kronen. Die Hollán-Preise wurden Alois Hausmann und Eugen Eruber zuerkannt; den großen Preis des Vereins (für den Plan einer protestantischen Kirche), bestehend aus einer goldenen Medaille und einem vom Unterrichtsminister gespendeten Reisependium in der Höhe von 1200 Kronen, erhält Emil V. Karolyi, den zweiten Preis (Silbermedaille) Karl Csányi; belobt wurden Ernst Gerey und Ludwig Schoditsch. Der nächstjährige Vereinspreis wird für den Plan eines kleineren Theaters ausgeschrieben. Sodann werden einige Punkte der Statuten modifizirt; die wichtigste Modifikation ist, daß künftighin auch Damen, welche die entsprechende Fachbildung besitzen, in den Verein als Mitglieder aufgenommen werden. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsident Béla Zsigmondy; Ausschussmitglieder: Ladislav Vánó, Sigmond Benyer, Leopold Farago, Emerich Francsek, Gustav Kádai, Michael Kajlinger, Béla Nep, Samuel Vecz, August Szedahelyi, Béla Szűcs, Joseph Vater und Dr. Eugen Wagner.

Das Leopoldstädter Kasino hielt gestern Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Dr. May Falk seine ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Jahresberichte entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahre 1298 betrug; die Einnahmen haben das Präliminare von 211,800 Kronen um 5013 Kronen überschritten; die Ausgaben betragen 216,213 Kronen, um 4613 Kronen mehr als präliminirt war. Nachdem die Schlußrechnungen und das Budgetpräliminare für das laufende Jahr einstimmig zur Kenntnis genommen worden, wurden zu Rechnungsrevisoren Ludwig Fuchs, Ignaz Demjén und Adolf Zala gewählt. Dann brachte der Vorsitzende ein Schreiben Joseph Ruzs's zur Verlesung, in welchem dieser mittheilt, daß er in Folge einiger Vorfälle im Kasino seine Stelle als Direktor deselben niederlege und eine Wiederwahl nicht annehme. Julius Geiger würdigt in beredten Worten die Verdienste Ruzs's und beantragt die einstimmige Wiederwahl deselben. (Lebhafte Ehrentufe.) Der Vorsitzende freut sich, Konstativen zu können, welche außerordentlicher Beliebtheit sich Ruzs erfreue,

meint aber, daß die Form eingehalten und die Wiederwahl Ruzs's mit den übrigen zusammen vorgenommen werden müsse. Er hoffe, daß sich Ruzs von seiner Rücktrittsabsicht werde abbringen lassen. Ein Antrag Eugen Braun's, wonach drei Vizepräsidenten gewählt werden sollen, wurde nach eingehender Diskussion abgelehnt. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident: Dr. May Falk; Vizepräsidenten: Leo Lánosz, Friedrich Neumann de Gárdony; Direktoren: Dr. Béla Samberger, Julius Vajsch, Emil Keppich, Dr. Samuel Löw, Wilhelm v. Ormódy, Joseph v. Ruzs, Moriz Stiller; Deonom: Emerich Birnbäum; Sekretär Dr. Alexander Frankel; Kontrolor: Dr. Emerich Strasser; Kassier: Leo v. Sarbó; Bibliothekar: Dr. Wilhelm Fried; Anwalt: Dr. Joseph Sebestyén; Ausschussmitglieder: Dr. Marcel Baracs, Ludwig Brachfeld, Dr. Béla Gerber, Dr. Joseph Gyöngyössy, Dr. Adolf Hadas, Dr. Jibor Herzl, Dr. Siegfried Holtscher, Rudolf Massenel, Dr. Raphael Neumann, Rudolf Palotai, Dr. Alfred Polacsak, Dr. Eugen Pók, Jllés Pollák, Julius Ullmann de Grény, Dr. Oskar Várkonyi, Philipp Weiß, Emil Vidor, Dr. Ignaz Vang, Dr. Philipp Varvan, Dr. Arthur Sarbo.

Das Exekutivkomité des Ärzteverbandes und die Direktion des Beamten-Krankenunterstützungsvereins hielten gestern eine Konferenz, in welcher eine Ausgleichung der obwaltenden Differenzen versucht, aber nicht erreicht wurde. Die Beamten stellen nämlich für einen Census von 1800 fl. ohne Quartiergeld auf; die Ärzte jedoch empfahlen einen Census von 1600 fl. inklusive Quartiergeld. Da sich die Verhandlungen schon beim ersten Punkte zerlegten, werden die Exmittirten ihren Vollmachtgebern Bericht erstatten.

Der Landesverband der Juwelier u. c. hielt gestern unter dem Vorsitze Karl Bachruch's seine Jahres-Generalversammlung ab. Der Vorsitzende hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß der seit 3 Jahren bestehende Verband besteht war, die waterländische Goldindustrie auf das gebührende hohe Niveau zu heben. Sekretär Dr. Karl Révész verlas den Jahresbericht, welcher die Thätigkeit dieses Verbands skizziert. Die vom Kassier Desider Steiner vorgelegte Rechnungsbericht wurde zur Kenntnis genommen. Auf Antrag Leopold Breitner's votirte die Generalversammlung dem Präsidenten Karl Bachruch und dem Sekretär Dr. Karl Révész für die zur Hebung dieses Verbands entfaltete Thätigkeit Dank. Ein Antrag Alexander Litmann's zur Errichtung einer „Juwelenbörse“ nach ausländischem Muster, in welche auch die Juwelenhändler einbezogen werden sollen, bildete Gegenstand einer langen Debatte, an welcher sich Leopold Breitner, Karl Szerb, Bartos, Max Spigler, Alexander Szigeti und der Vorsitzende beteiligten. Es wurde beschloffen, keine Juwelenbörse zu errichten, es soll aber auch vereitelt werden, daß die Goldwaarenhändler eine solche ins Leben rufen. Behufs Abstellung der mit den Verabzettelern getriebenen Mißbräuche wird auf Antrag Lazar Tauhe's (Máramaros-Siget) der Handelsminister angegangen werden. Schließlich wurden in die Direktion gewählt: Emil Stern, Wilhelm B. Weiß, Ferdinand Stefan, Ignaz Barth, Max Helfer, Emanuel Laskó; als Erziehungsglieder: Julius Krauß, Samuel Lang, Johann Schuber, David Markovits (Veretty-Ufalu); als Rechnungsrevisoren: Karl Szerb, Sig. Birner, Viktor Kalix, Max Spigler jun., Alex. Kubinyi (Künfirchen). Abends fand im „Hotel National“ ein Banket statt.

Theater, Kunst und Literatur. Opern-Novitäten.

Frankfurt a. M., 1. März.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“.)

Vor Kurzem gelangten im Opernhaus in Frankfurt am Main drei Novitäten zur Aufführung: Die lyrische Oper „Jolanthe“ von Tschaitowsky, die an anderen deutschen Bühnen bereits ein Repertoirestück geworden, erfuhr hier eine vorzügliche Darstellung und hatte einen durchschlagenden Erfolg, zu dem die in Spiel und Gesang gleich hervorragende Leistung der Trägerin der Titelrolle Fräulein Schako wesentlich beitrug.

Hierauf folgte ein Mimodrama „Die Hand“. Handlung und Musik von unserem Landsmann Herrn Berény, der auch am Dirigentenpult sein Werk persönlich leitete. In die Wohnung der Längerin Zweite hat sich ein Einbrecher eingeschlichen und versteckt. Zweite kommt in Begleitung des Barons nachhause, zeigt sich aber unzugänglich für sein Liebeswerben, weist ihn zur Thüre hinaus, schießt hinter ihm ab und hängt den Schlüssel an andere Zimmerende neben einer Portiere auf. Dann beginnt sie sich vor dem Spiegel zu entkleiden, tanzt dabei einige hübsche Pas, bemerkte aber plötzlich mit Entsetzen im Spiegel eine Hand aus der Portiere hervor kommen. Sie faßt sich jedoch, tanzt tapfer, wiewohl mit sichtbar Grauen weiter, um so unauffällig in die Nähe des Schlüssels zu gelangen, den sie endlich auch erhascht. Unter dem Fenster pfeift der standhafte freiherrliche Verehrer ein Ständchen. Zweite wirft ihm den Schlüssel durchs Fenster zu — der Baron erscheint gerade zur rechten Zeit, denn schon ist der Einbrecher mit gestücktem Dolch ins Zimmer getreten und Zweite ohnmächtig geworden. Der Baron hat aber einen Revolver mitgebracht — der Einbrecher muß alle gestohlenen Kleider wieder herausgeben und stehen, und die dankbare Zweite sinkt dem Baron in die Arme. Eine lebenswürdige, frische, melodienreiche und gut gearbeitete Musik begleitet die effektvolle Handlung. Die Novität hatte einen großen Erfolg und der Dichterkomponist mußte wiederholt vor der Rampe erscheinen, um zu danken. Die dritte Neuheit für Frankfurt war die in Hamburg und an anderen Orten bereits mit Erfolg auf-

geführte einaktige romantische Oper „Mandanika“ von Gustav Lazarus (Berlin); der Text folgt einer altindischen Sage: Hungersnoth herrscht im Königreiche. Doch gibt es eine letzte Hoffnung, das Gland zu wenden: Wenn eine aus edlem Stamm geborene Frau, die reinen Herzens den König liebt, mit den heiligen Sandalen an den Füßen, den nun dürren altheiligen Goldapfelbaum berührt, so wird er sich mit neuen Blüthen schmücken und Fruchtbarkeit wieder auf die Gesilde des Landes sich senken. Tritt aber eine Unwürdige an den Baum, so wird eine Schlange aus seiner Rinde tödtend gegen die Frevelin stürzen. Eine fremde Fürstin Travati will die That wagen. Sie liebt den König nicht, sie treibt nur der Ehrgeiz nach der Krone. Der König aber liebt Mandanika, eine junge, unter dem Schutze eines Bettelmönchs Gautama lebende Wajadere. Mandanika aber ist nicht, was sie scheint. Die Götter haben ihr — man erfährt nicht warum — eine Prüfungszeit auferlegt. Aber noch heute, wenn die Sonne im Mittag steht, tröstet die Trauernde der Bettelmönch, wird diese abgelaufen sein, und alle Räthsel, die Mandanika umgeben, werden gelöst werden. Der König und Mandanika treffen einander allein am heiligen Baume, da bringen Dienerinnen die heiligen Sandalen aus dem Tempel. Der verliebte König legt sie selber Mandanika an, er benimmt sich überhaupt für einen Brahmagläubigen recht vorurtheilslos. Travati kommt, bemerkt den Frevel, die Entweihung der Sandalen und will Mandanika entkertern lassen. Sie stürzt in den Schutz des heiligen Baumes, und o Wunder! wie sie ihn berührt, beginnt der Baum zu blühen! Nun verkündet Gautama die königliche Geburt Mandanika's, die, von herabfallenden großen Wunderblumen bedeckt, dem König in die Arme sinkt. Dieses liebliche Märchen gab dem Komponisten reichlich Gelegenheit, seine schöne Erfindungsgabe und sein großes musikalisches Können zu erweisen. Die Musik wirkte durchaus ansprechend und interessant. „Mandanika“ errang trotz der gefährlichen Konkurrenz durch das edelste Werk Tschaitowsky's einen entschiedenen Erfolg und dürfte in Frankfurt dauernd dem Repertoire einverleibt bleiben. Der anwesende Komponist wurde wiederholt gerufen. Fräulein Schako war auch als Mandanika ein Stück verkörperter Poesie. I. F.

\* (Konzert.) Paul Puls, dieser Meister des Gesangs, ist als einer der Spätesten in der Saison wieder in unserer Mitte erschienen und hat uns, wie immer auch dieses Mal, durch seine vollendete Kunst in helles Entzücken zu versetzen gewußt. Er brachte uns einiges Neue in volkstümlichen Liedern, die er mit geistvoller Pointirung und dabei doch so einfach und schlicht vorzutragen versteht, wie wenige Vertreter seines Kunstgenres. Das russische Volkslied „Was ist ein Mädchen“, eine ergreifende Trauerklage, sang er mit tiefstem Empfinden, geradezu erschütternd im Ausdruck, während er die beiden Niederländer Volksweisen mit feinstem Humor belebte. Mit dem „Archibald Douglas“ begann er. Seine Phrasirung und Deklamation in dieser Löwe'schen Ballade ist nicht zu übertreffen. Dagegen überraschte er uns mit den „Beiden Grenadiere“, bekanntlich eines seiner besten Vortragsstücke, deren Schlusstrophe er heute ungleich kräftiger als früher, beinahe forciert vortrug. Puls' Gesangskunst ist eine so bedeutende und weithin anerkannte, daß des Künstlers so nachdrückliches Bestreben, die unverminderte Kraft des Organs zu erweisen, mit Recht verwundern muß. Stürmischen Beifall entfesselten die am Schlusse gesungenen Lieder von Lorleberg, Preysch und Jüngst, und daß der ausgezeichnete Meister Vieles wiederholen und Einiges auch zugeben mußte, ist nur selbstverständlich. In dem Konzert wirkte auch ein sehr begabter Pianist, Herr Richard Singer, mit, der durch den geschmackvollen, gebiegen musikalischen Vortrag einiger Pièces von Chopin und Leschetizky angenehm auffiel. Ebenso, jedoch aus gegentheiligen Gründen, fiel auch ein zweiter Mitwirkender in diesem Konzert auf, der eine Geige handhabte. Für den bescheidenen Hausgebrauch mag ja Dergleichen ganz hübsch sein; in einem Pulskonzerte jedoch ist diese Kunst nicht ausreichend genug. Dem Geiger ebenbürtig schien uns nur noch der merkwürdige Liedbegleiter, den sich Herr Puls aus Koburg vorfabrieb. Wir hätten von Koburg mehr erwartet. — Der Royalssaal war mäßig besetzt. — 46.

\* (Im Festungstheater) fand gestern die Schlußprüfung der Jöglinge der Landes-Theaterakademie (I. und II. Jahrgang) statt. In dem zur Aufführung gelangten Paileron'schen Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt“ hatte die weibliche Hauptrolle der Susanne Fräulein Wanda Verlányi inne. Die junge Dame präsentirte sich als vorzügliche Naive, welche mit viel Natürlichkeit die sentimentalsten Stellen ihrer Rolle zur Geltung brachte. Eine ebenbürtige Partnerin war Fräulein Mathilde Ronari, welche die anmuthige und gestreichte Adme. Révelle darstellte. Unter den männlichen Darstellern ragte Béla Stoll hervor. Zum Schluß bekam Prof. Béla Bercevényi Applaus.

Offener Sprechsaal.\*

Kommerzieller Fabriksleiter,

aus der Kolonialwaarenbranche bevorzugt, ungarisch-deutscher Korrespondent, durch eine ungarische Aktiengesellschaft für das Budapester Etallement gesucht. Offerte mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen unter „S. N. 1198“ an Haasenstejn & Vogler (Jaulus & Co.), Budapest, Dorotya-ticza 9. 18627

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

ter die Auf-  
Festigung zu  
onstration zu  
mit rothen  
unter Ehren-  
lärtzfeier der  
trogen, doch  
aufgestellt,  
offen aufge-  
eingezogen  
Budapester  
Anton Georg  
te gestorben.  
schely wird  
pistädtischer  
Georg Ber-  
nen Vorgänge  
Schlaganfall  
des vorigen  
erkauft eines  
betreten und  
rleg und  
us Hamburg  
sich in Be-  
entkommen  
nannte sich  
Hauser gab  
doff Slaby  
kommen sei.  
ng“ bekannt  
erweisen. Bei  
Henry Wolf-  
ein; seinen  
e vornehme  
t will von  
Nizza und  
Wien kam.  
bl vollführt  
slaby's nach  
ationen wäre  
p Bartisch.  
Die Ober-  
weist, um die  
strukturen.  
vay ist seit  
ung schwer  
sich gestern  
gnissen.  
ngerverein in  
e Dienstaubi-  
Deisterreichs  
1. Dezember  
parteien in  
Gesamt-  
1,891 Ein-  
em Gestrigen  
Betheiligung  
in hier das  
des u n g a r-  
er „Slavia“  
sehr wacker,  
temannschaft  
öne Beweise  
Beifall er-  
er „Slavia“  
je Bestreben  
in Publikum  
lge begleitet,  
Attraktionen  
nenmenschen,  
on in ihrer  
equiste Dar-  
zu stets sich  
orderte. Am  
die Produk-  
im fünften  
sbahnen hat  
Janosgasse  
sbureau er-  
zu taufend  
werden fon-  
dauern von  
Uhr Nach-  
dieser Auf-  
bis 10 Kilo-  
n 40 Heller,  
ach Fracht-  
weiteren be-  
zur Erpe-  
geringe Ver-  
werden, ist  
egenheit ge-  
nd die damit  
uf ein Archiv  
editionsgrüter  
recht Joseph  
achrinne des  
U und fürzte  
hemem Genet  
ephanospital  
die Trauung  
Rószika  
t.

Für jede Art der Beleuchtung eignet sich der

PETROLEUM-GASBRENNER

mit 70 Kerzen Leuchtkraft, an jeder Lampe anbringbar. Preis eines kompletten Brenners 13 Kronen.

Zu haben bei: IZSÓ SALGÓ Budapest, V., Koháry-utca 19/B, I. em. — Telephon.

Mangan-Gebirge.

Ich offerire feinsten Mangan aus dem Hochgebirg der Karpathen, schlägt durch drei Hochgebirge, 25 Kilometer entfernt von einer Bahnstation, sehr gute Landstraße ohne Gebirge.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 17. März. Der Polenklub hielt heute unter Vorsitz Javorowski's eine längere Sitzung. Minister Piensak und die Abgeordneten Piepes-Boratiniski und Romanowitsch theilten mit, daß der Stadtpräses von Lemberg mit einer Deputation bereits dieser Tage in Wien erscheinen werde, um die Berücksichtigung der Stadt Lemberg bei der Anlage eines neuen Wasserstraßenprojekts durchzusetzen.

Der Polenklub nahm den Bericht der Deputation, welche von der Regierung die Verstaatlichung des Tschener Gymnasiums mit aller Entschiedenheit verlangte, entgegen. Der Klub gibt sich mit der unzulänglichen Erklärung der Regierung in dieser Angelegenheit nicht zufrieden und beauftragt dieselbe Deputation, neuerdings mit dem Ministerpräsidenten, dem Unterrichtsminister und dem Finanzminister in Unterhandlungen zu treten.

Die Striksbewegung.

Marseille, 17. März. Heute wurden dieselben Maßregeln wie gestern zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Truppen bewachen die Zugänge zu den Werften, Kavalleriepatrouillen auf den Quais. Es herrscht vollständige Ruhe.

Paris, 17. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Monceau-Les-Mines: Den Truppen wurden für heute strenge Weisungen erteilt. Die Zahl der Arbeiter, welche sich für die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet haben, erreichte bis gestern Abends 700.

Wien, 17. März. Heute fand beim russischen Botschafter Grafen Kapnist ein Diner statt, welchem auch Minister des Aeußern Graf Goluchowski und mehrere Mitglieder des Hochadels beiwohnten.

Zhene, 17. März. Jules Lemaitre veranstaltete heute in den Folies Bergères eine Konferenz über das Wohl der Republik. Der Zutritt war nur gegen Vorweisung einer Einladung gestattet. Trotz der zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Maßnahmen versuchten die Gegner Lemaitre's in den Saal einzudringen, wodurch ein heftiges Gedränge entstand. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

Rom, 17. März. Der Papst empfing heute die Erzherzogin Maria Theresia, Tochter des Erzherzogs Franz Ferdinand, Großherzogs von Toskana.

Brüssel, 17. März. Die Blätter melden: Major Wulf, der beauftragt wurde, den Tod des belgischen Agenten, welcher im Kongostaate von den Donalulua's getödtet worden war, zu rächen, stieß am Kubibi-Flusse auf die Aufständischen, schlug sie und zwang sie zur Unterwerfung. Die kongoländischen Truppen verloren vier Tödtet und vier Verwundete.

Lissabon, 17. März. In der Deputirtenkammer kam es gestern bei der Verhandlung über das Kolonialverwaltungs-gesetz zu heftigen Auseinandersetzungen, die Regierungsanträge wurden aber schließlich mit großer Majorität angenommen.

Washington, 17. März. („Reuter“-Meldung.) Ein Telegramm des Generals Mac Arthur meldet: Der General der aufständischen Philippinos, Trias, hat sich mit 9 Offizieren und 199 bewaffneten Mann ergeben. General Trias leitete den Vereinigten Staaten den Huldigungs-eid.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. März.

(Das ungarische Bodenkreditinstitut) hielt gestern Mittags seine ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Grafen Aurel Desjse wffy. Dem zur Vorlage gebrachten Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes:

Die im vorjährigen Berichte erwähnten schwierigen Verhältnisse, welche die allgemeine Vertheuerung des Geldes zur Folge hatten, sind im vergangenen Jahre nicht nur in Geltung geblieben, sondern verschärften sich auch und verursachten ein weiteres Sinken der für vorzinslichen, zur künftigen Kapitalanlage geeigneten Effekten. Die Abwicklung neuer Hypothekendarlehen wurde dadurch, daß die erfolgreiche Verwertung der auf Grund derselben zu emittirenden Pfandbriefe nur schwer zu bewerkstelligen war, beeinträchtigt. Alle nützlichen Faktoren haben insgesamt auf die Pfandbriefe der Anstalt nicht besonders eingewirkt, da deren Mobilisirung selbst im Auslande nicht besonders fühlbar wurde, hierzulande sich aber nur auf einen ganz unbedeutenden Betrag beschränkte.

Seitens der Wasserregulierungs-Gesellschaften ist im Laufe des Jahres 1900 ein Darlehensgesuch über 200,000 K. eingelaufen; bewilligt wurden sammt zwei vorjährigen Gesuchen an drei Gesellschaften 330,000 K., faktisch zugezählt aber an eine Gesellschaft 100,000 K. Damit ist die Anzahl der Wasserregulierungs- und Boden-ameliorations-Darlehen auf 37 und der Betrag derselben auf 63,766,800 K. gestiegen. Die Summe der am 31. Dezember 1900 ausstehenden Forderungen betrug mit Hinzurechnung der Wasserregulierungs- und Boden-ameliorations-Darlehen 345,016,839 K.

Schließlich wird über die Zahlung, welche die Anstalt der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranzgesellschaft auf Grund der in ihrem Besitze befindlichen Pfandbriefe geleistet hat, folgende Aufklärung gegeben: „Ervähnte Anstalt hat schon seit Jahrzehnten — indem sie dies als in ihrem Interesse liegend erachtete — einen bedeutenden Theil ihrer Prämienreserven in unseren Pfandbriefen angelegt, die als beste pupillarlichere Anlage und bester Vertreter der direkten Hypothekendarlehen beurtheilt wurden. Dies verursachte insofern keine Schwierigkeit, als nicht sämtliche Anlagewerthe einen namhaften Kursrückgang erlitten. Da nun genannte Gesellschaft ihre in unseren Pfandbriefen angelegten Fonds gleichermäÙig zu stabilisiren wünschte, sie die Pfandbriefe ohnedies zur ständigen Sicherung eines fixen Zinsenertrages und nicht behufs Weitergabe erworben hat, sich sonach gern verpflichtete, dieselben auch für die Zukunft zu behalten — sich mit dem Erluchen an uns wandte, ihr jenen bilanzmäßigen Kapitalverlust, welcher aus der Kursdifferenz der Jahre 1899 und 1900 resultirte, zur Verfügung zu stellen und zur Begleichung dieser Kapitaldifferenz, beziehungsweise unserer Zahlung sammt Zinsen nicht den gesetzlich ausgewiesenen Bilanzkapitalwert ihres Vermögens, sondern jenen Kapitalzuwachs anbot, der durch Steigen des Pfandbriefkurses, unbedingt aber durch die Nennwerth-einlösung eintreten wird. In Anbetracht dessen, daß einestheils die Gewährung dieses Anjuchens unsererseits mit keinem Risiko verbunden ist, andererseits aber die Affekuranzgesellschaft den unsrerseits gleich billige Darlehen zu bewilligen naturgemäß nicht in der Lage ist, der Umstand dagegen aus land- und volkswirtschaftlichen Gründen wichtig erscheint, daß die Affekuranzgesellschaft behufs hypothekarmäßiger Anlage ihrer Kapitalien als Käufer unserer Pfandbriefe auch weiterhin erhalten bleibe, haben wir den gewünschten Betrag zu den oben erwähnten Bedingungen nebst 4 1/2 Prozent Zinsen, ohne Anrechnung jedweder anderer Spejen oder Gebühren, der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranzgesellschaft bereitwillig zur Verfügung gestellt.“

Sämmtliche Anträge der Direktion wurden angenommen und derselben das Absolutorium erteilt. Zum Präsidenten der Aufsichtskommission wurde schließlich Graf Julius Szapáry, zum Vizepräsidenten derselben Graf Joseph Maláth erwählt. An Stelle der verstorbenen Aufsichtsräthe wurden

Fürst Michael Esterházy, Graf Johann Zichy jun. und Baron Albert Wodianer gewählt.

(Der Verband der ungarischen Bierbrauer) hielt gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Aurel Münnich seine ordentliche Generalversammlung. Der Bericht schildert die schwierige Lage, welche durch das Biersteuergesetz geschaffen wurde und konstatiert mit Freude, daß der Finanzminister den Biersteuerrückschlag herabzusetzen versprochen habe. Die Generalversammlung nahm den Bericht sowie die von den Revisoren unterbreitete Bilanz zur Kenntniz und votirte dem Präsidenten Münnich sowie dem mit der Kassengebarung betrauten Heinrich Haggenmacher jun. Dank für deren Bemühungen. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Verbandes wurde an den ersten Präsidenten des Verbandes, Herrn Franz Uich, ein Verehrungs-telegramm geschickt.

(Pesther Mühlen und Bäder-Dampfmühl A. G.) Unter Vorsitz des Präsidenten Ferdinand Freisleder fand gestern Vormittags die ordentliche Generalversammlung statt. Der Direktionsbericht verweist auf den durch Aufhebung des Mahlwetters den Mühlen verursachten Schaden, sowie darauf, daß in fruchtbarster Hinsicht die Gleichberechtigung außer Acht gelassen und die Budapester Mühlen gegen die Provinz-mühlen wesentlich in Nachtheil kamen. Angesichts der schwierigen Situation war das Establishment bestrebt, den bewährten guten Ruf seines Erzeugnisses anrecht zu erhalten, und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die reelle Arbeit ein verhältnismäßig zufriedenstellendes Resultat ergab.

Der Amortisationsfonds wurde im abgelaufenen Betriebsjahre für Werthverminderung mit 100,000 Kronen dotirt, wogegen für Neuanzahlungen die veranschlagten 28,292 K. zu Lasten dieses Kontos gebucht wurden. Die mit 31. Dezember 1900 abgeschlossene Bilanz ergibt einen Reingewinn von 162,756 K., abzüglich 24,413 K. für statutenmäßige Lantienmen, zusammen 138,342 K., hiezu 22,602 K. Gewinnvortrag vom Jahre 1899, stehen 160,944 K. zur Verfügung der Generalversammlung. Es wurde beschloffen, hiervon 185,000 K. als Dividende zur Vertheilung zu bringen und den am 1. Juni l. J. fälligen Coupon Nr. 32 mit 30 K. (7 1/2 Prozent) schon vom 1. April 1901 einzulösen und den verbleibenden Saldo von 25,945 K. als Gewinn auf das Jahr 1901 vorzutragen. Der Jahresbericht wurde zur Kenntniz genommen, die Bilanz genehmigt und sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrathe das Absolutorium erteilt.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. H. Csütörtöhely. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Sie das Kontingent bekommen; werden Sie sich übrigens an den Landes-Agrikulturverein, Uelldörfer, hier. — J. L. Hegybánya. Uns ist davon nichts bekannt. — S. V. Petrovskij. Ad 1. An die Finanzdirektion, Gesuch mit Stempel. Flaschen mindestens halbe Liter, verforst und versiegelt oder mit Kapsel versehen. Ad 2. Urqiren Sie es. Ad 3. Nicht gezogen. — M. H. Vág-Ujhegy. Nein, Sie können nicht bestraft werden. — D. J. D. Ad 1. Nein, dazu kann die Finanzdirektion nicht genehmigen werden. Ad 2. Ja, das ist eventuell zu befürchten. Ad 3. Nein. Ad 4. Nein. Ad 5. Nein, das ist nicht möglich. Ad 6. Nein, das hat keinen Werth. In dieser Sache ist es am besten, sich mit den betreffenden Kreisen persönlich ins Einvernehmen zu setzen. Ad 7. Nein, Sie haben keinen Anspruch. — W. B., 7316. Sie bekommen einen Galaktometer in jedem Klüdenrichtungsgesellschaft; auf demselben ist Alles genau angegeben. — J. S. Szobos-ti. Das hängt von verschiedenen Umständen ab; unter gewöhnlichen Umständen, und wenn Ihre Geschwister die Gesellschaft angetreten haben, brauchen Sie nichts zu zahlen. — „Neugyerdé.“ Die betreffende Rolle hat dort Göth freit. — J. B. 38, Kaposvár. Im Verlage der Buchhandlung A. Hartleben in Wien ist ein derartiges Büchlein erschienen. — „Nenes Gese.“ Bisher ist es noch nicht ganz genau bestimmt, ob das Gese schon im Juni ins Leben tritt. In deutscher Sprache ist es bisher nicht erschienen. Die Publikation des Textes erfolgte vor mehreren Monaten. Wenn Sie uns die Nummer näher bezeichnen können, werden wir Ihnen, wenn dieselbe in der Administration noch vorrätzig ist, gerne übersenden. — W. G., Troppau. Es ist uns nichts bekannt darüber, daß diesbezüglich die Forschungen erfolgt wären. Wir glauben auch kaum, daß irgend eine Verwandtschaft zwischen den Beiden bestünde. — Nr. 919264 Galánta. Nein, nur durch einen Geschäftsführer. — J. G., Csehtreg. Nachdem die Schule aus Gemeindegeldern erhalten wird, trägt Jeder ohnehin zu denselben bei, separate Gebühren hat Niemand zu bezahlen. — M. G., Nagybárány. Ihre Frage können wir erst in unserer nächsten Korrespondenz beantworten. — E. B., D. Szivács. Ad 1. Die Mutter. Ad 2. Ja. Ad 3. Dies ändert an der Sache nichts. Ad 4. Diese Frage verstehen wir nicht; nachdem die Mutter die Erbin ist, wie kommt es, daß die groß-jährigen Erben das Vermögen verkauft haben? Wenn Sie eine präzise Antwort wünschen, müssen Sie den ganzen Sachverhalt uns genau angeben. Ad 5. Nur die Mutter. Ad 6. Siehe die Antwort ad 4. Ad 7. Nur in ungarischer Sprache. Seine Adresse ist: Sr. Excellenz dem ung. Ministerpräsidenten Herrn Koloman v. Selli. Ad 8. Um eine Audienz können Sie wann immer ansuchen, selbstverständlich nur an den Tagen, wann der Minister Audienzen erteilt; in der Regel wird das Gesuch bei einer solchen Audienz überreicht. Ad 9. Persönliche Auskünfte erteilen wir nur in Ausnahmefällen. Ad 10. Der Klub der Koffuth-Partei befindet sich József-körút Nr. 47. — J. J., L. Székács. Die Krankenkasse hat nur für jene Anslagen zuzulassen, die der angestellte Vereinsarzt macht, es ist von der Krankenkasse eine Nachlässigkeit, Sie nicht verständigt zu

Johann Zichner gewährt... (Text continues vertically on the left edge)

Daktion.

Schleife beiliegend... (Text continues vertically on the left edge)

Haben, daß der Arzt nicht mehr thätig ist, und wenn Sie eine Anzeige machen, wird der Schuldtragende bestraft. Ein Recht zur Klage besitzen Sie aber nicht. — B. M., Ersekujvár. Die betreffenden Nummern sind nicht mehr vorhanden. — S. K., Ungvár. Heine ist als Christ gestorben. — J. S. 15, Budapest. Wenden Sie sich an Ihre Ergänzungsbeiratskommando, wo die Listen der für heuer einzuberufenden Reservisten aufliegen. — M. C., Nagydémés. Wir haben beim Centralbüreau nachgefragt und erhielten dort die Auskunft, daß für jede Gegend des Landes andere Taxen bestehen. Sie können die Rechnung vom Kreisbürgerlichem Amt überprüfen lassen. — „Einjährig-Freiwilliger.“ Ja. — „Dankebarer Abnehmer 912419.“ Nein. Als Einjährig-Freiwilliger können Sie weder in der Militär-Bauabteilung, noch als Bauingenieur dienen. Wir möchten Ihnen die Festungsartillerie (Schule in Budapest) empfehlen, falls Sie nicht zur Marine gehen wollen. — S. G., Székely. S. 2768 Nr. 27 wurde mit 156 fl. gezogen. — T. A., Szarnóc 913863. S. 1736 Nr. 72 und S. 170 Nr. 13 wurden in der Amortisationsziehung gezogen. — Téglau. 10. S. 2401 Nr. 46 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — M. C. in B. S. 2849 Nr. 57 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — S. H., Hofhub. S. 5425 Nr. 2 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — J. V., Schäßburg. Ad 1. Der Kurs ist jeden Tag in unserem Kursblatte enthalten. Ad 2. Nicht gezogen. — D. M. J. S. 2012 Nr. 6, S. 1754 Nr. 28 und S. 4200 Nr. 54 wurden in der Amortisationsziehung gezogen. — R. M., R. Vecskerek. S. 381 Nr. 44 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — P. S., Bástyén. Von Ihren Losen wurde S. 970 Nr. 58 in der Amortisationsziehung gezogen. Ihrem Wunsche, die Liste Ihrer Lose aufzuheben, können wir bei der Unmenge der an uns gelangenden Zuschriften und Anfragen zu unserem Bedauern nicht entsprechen. Die Anfrage muß immer erneuert und die Liste jedesmal mitgeschickt werden. — V. Nagy-Károly. Ad 1. Wenn Sie die Maschine nach Erhalt untersucht und sie dem Absender zur Verfügung gestellt haben, müssen Sie den Wechsel nicht bezahlen. Ad 2. Retournieren dürfen Sie die Maschine nicht, sondern dem Absender zur Verfügung halten. Ad 3. Dies ist kein krimineller Betrug, sondern eine zivilrechtliche Angelegenheit. Ad 4. Dies ist nicht möglich. — Nr. 918056, Ujjakürt. Ad 1. Jeder zahlt keine Kultussteuer wo er wohnt. Ad 2. Diese Frage müssen Sie uns detaillierter wiederholen. Ad 3. Wenn die Statuten genehmigt sind, müssen die Steuern auch eingetrieben werden. — R. C., Banova-Faruga. Ad 1. Ein fremdes Blatt können wir Ihnen nicht verschaffen. Ad 2. Die Klage ist in Croatien anzustrengen. — Nr. 99. Dies ist auch nach deutschem Gesetze nicht gestattet. — S. L., Szeged. S. 3342 Nr. 46 wurde mit 156 fl. S. 3916 Nr. 48 in der Amortisationsziehung gezogen. — A. T., Szápataf. S. 5775 Nr. 70 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — R. P., Save. S. 525 Nr. 45 wurde mit 12 fl. gezogen. — W. Ph. S., Bács-Ujfalú. S. 5704 Nr. 95 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — „Asmodi.“ Ad 1. Ein verlässliches Mittel ist uns nicht bekannt. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Nichten Sie an das Regierungs-Kommissariat für die Pariser Ausstellung eine Anfrage. Dasselbe hat die Erledigung aller dieser Angelegenheiten über. — M., Késmark. Sie haben die Nummer Ihres Loses nicht angegeben. Wenn Ihr Los Nr. 28 hat, dann wurde die dazu gehörige Serie 3889 mit 100 fl. gezogen, sonst aber nicht. — „Neugierig.“ Verlässliche Auskunft können Sie über diese Frage nur bei Ihrem kompetenten Schulinspektor erhalten. — Abnehmer Késkemet. Wenn ein Platz für Jemanden reserviert ist, kann Niemand auf denselben Anspruch erheben. — S. S., Baranya-Nádasd. Nur Jagdgewehre werden besteuert. — J. J., Budapest. Die Betreffende soll ein Gesuch an den Magistrat richten und die Steuerbücher der letzten fünf Jahre beilegen. — Alter Abnehmer, Ujjacska. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Können auch an Andere verkaufen. — S. W., Nagyárb-Verőce. Ad 1. Kann vor Ablauf der Zeit überhaupt nicht entlassen werden. Ad 2. Dies ist kein Grund. Ad 3. Das Bezirksgericht. — J. K., Dobra. Dies kann kein Hindernis bilden. — D. C., Szász-Gerébgy. Ad 1. Sein Diplom muß erst hier notifiziert werden, das heißt, er muß die vorgeschriebenen Prüfungen an der hiesigen Universität ablegen. Aus welchen Gegenständen, das wissen wir nicht; wenn Sie sich an die hiesige medizinische Fakultät wenden, erhalten Sie ohneweiters die gewünschte Auskunft. Ad 2. Die gefragten Lose sind nicht gezogen. — „C. K., Zrinjgasse.“ Das sind zwei grundver-

schiedene Begriffe. Der Moment bedeutet einen Zeitpunkt, den Augenblick, das Moment den Schwerpunkt einer Begebenheit, eines Ereignisses, zum Beispiel „Der Moment war richtig gewählt“, „Ein überaus wichtiges Moment seiner Aussage bildete...“ — Nr. 99. Ad 1. Nein. Ad 2. For the Mrs. commercial clerks. — G. M., Szepesfalú. Wir haben im Nationalkasino Gründigungen eingeholt, konnten jedoch bisher Verlässliches nicht in Erfahrung bringen. — Langjähriger Abnehmer, Binkafő. Ad 1. Es genügt vollaus der eine Zeuge. Die Appellation geht eventuell an den Gerichtshof. Ad 2. Nicht gezogen. — A. K., Kékő. Nr. 915254. Bisher sind uns die diesbezüglichen Daten nicht bekannt. — Nr. 921554. G. B. D., Dscsadicza. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Unter Montage versteht man die Aufstellung; die Lieferung der Bestandteile gehört nicht dazu. Der Motor hätte in vollkommen arbeitsfähigem Zustande übergeben werden sollen; nun ist die Frage, ob Sie bei Fertigstellung die Arbeit geprüft und Ihre Einwendungen erhoben haben; wenn nicht, kann dies nachträglich nicht geschehen. — „Erminium“, Béli Radinci. Ob der Notär zuviel gerechnet hat, könnten wir nur nach Prüfung der Dokumente bestimmen; etwaige Beschwerden haben Sie an die Notariatskammer zu richten. — Nr. 921361, Melencze. Zur Muttergemeinde. Kann mer immer sein. — „Györgyike.“ Ad 1. Ja. Ad 2. Ein Gesuch an den Vizegöpel. — P. W., Kis-Garam. Nein, denn mit Deutschland haben wir diesbezüglich keine Resiprozität. — Alter Abnehmer, Aranjos-Maróth. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nein. — Korrespondent, Jánosháza. Wir haben Ihnen ja in der letzten Korrespondenz bereits geantwortet: „Das Kränzchen“ in Stuttgart. — S. A., Köfeg. Es wurden in letzter Zeit viele Beschwerden gegen diese Art von Vereinen laut und wir können Ihnen nur Vorsicht empfehlen. — „Aerztlich.“ Wenn besten Willen können wir Ihnen in Ihrem eigenen Interesse nur raten, diesbezüglich einen Arzt zu befragen. — B. C., Ujjakürt. Verlässliches über diese Angelegenheit können Sie nur erfahren, wenn Sie sich an die Direktion der Staatsbahnen wenden. — S. W., Kelenföld. Geburts-, Eitten- und Zuständigkeitszeugniß. Gesuch mit 50 Kreuzer-Stempel um Wege der politischen Behörde an das Ministerium des Innern. — „Mitglied 20.“ Firmen können wir an dieser Stelle prinzipiell nicht empfehlen. — „Késmark.“ Im Wege der dortigen Polizeibehörde werden Sie, wenn Sie sich auf dieselbe wenden, unbedingt die verlässlichste Antwort erhalten. — „Waisenhaus.“ Die israelitische Gemeinde hat hier derartige zwei Institute. Das Sekretariat der Gemeinde wird Ihnen auf eine Anfrage gerne Auskunft geben. — J. St., Szólyom-Verőce. Wer vier Unter hatte, ist unter allen Umständen aus; die Bedingung kann sich nur auf das Auszahlen beziehen. — M. J., Rajchán. Ad 1. Derjenige, der renonciert hat. Ad 2. Nicht gezogen. — „Bukovina.“ Ad 1. Die gewünschten Bilder sind hier, wenigstens zum größten Theile, in jeder Antiquariatsbuchhandlung zu bekommen. Verlässliche Auskunft erhalten Sie von der Direktion des Nationalmuseums. Ad 2. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Budapest. Von einem Adel dieses Herzu ist uns nichts bekannt. Ad 3. Nein, er ist ledig. Sie können ihm auch deutsch schreiben. Ad 4. Uns sind solche Bureau nicht bekannt. Ad 5. Das Wort wird auch von den Deutschen so angewendet. Ad 6. Zu Neapel als Ingenieur. Ad 7. Nein. Ad 8. Ja, er lebt hier. Ad 9. Im Kerepeser Friedhof. Anfangs der neunziger Jahre. Er hat einen Sohn. — L. K., Gorján. Wir dürften die Nummer kaum mehr vorrätig haben. Vor Allem müssen Sie dieselbe jedoch genau angeben, worauf wir es bei der Administration versuchen werden, eine Nummer zu erhalten. — Alter Abnehmer, Máhren (M. S., Bilathán). Ad 1. Wir haben auf diesen Fonds nicht den geringsten Einfluß. Wenden Sie sich dahin unter Beziehung der Sicherstellung. Ad 2. Nicht gezogen. — „Szólyomi.“ Mehr als in jener Notiz gestanden, welche französischen Blättern entnommen war, wissen wir selbst nicht über die Sache. — „87. Vinkovce.“ Die Verzinsung beträgt 4.599 Prozent. — „J. M.“ Wir haben davon keine Kenntniß. In einer größeren Lederhandlung dürften Sie darüber wohl Bescheid erhalten können. — „Hilse.“ Ad 1. Wir kennen die näheren Bedingungen nicht, doch wissen wir, daß wenn etwas zu erreichen ist, dies auf Grund eines Zeugnißes Ihrer Gemeinde am besten möglich wird. Ad 2. Budapest, Lázár-utca. — „Hern“, „Bojega“. Durch Vermittlung des Vauus oder eines Ihrer Abgeordneten ist die Sache möglich zu machen. Jedenfalls muß der Betreffende auch wirklich der Lieferant sein. — J. C., Weßterce. Ist uns keine solche Ansicht bekannt.

L. W., Nagy-Brestován. Sie haben anzugeben vergessen, was für Lose Sie haben. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage unter Wiederholung der Serie und Nummer wiederholen. Ihre Beschwerde haben wir der Administration übergeben. — Kralovan Suchahora 1901“. In jeder Droguerie, auch in der Apotheke. Spezielle Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. — „K. D. B.“ Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Geld 95 1/2, Waare 96.60. — 1000, Cserpatak. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenn kein Vertrag besteht, welcher Anderes bestimmt, ist hiezu der Pächter verpflichtet. — „M. H., 5.“ In der nächsten Korrespondenz erhalten Sie Antwort auf Ihre Anfrage. — J. V., Baja. S. 6332 Nr. 94 und 95 wurden in der Amortisationsziehung gezogen. — M. M., Bunkóc. S. 4987 Nr. 18 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — M. D., Zubrohlava. Wir glauben, daß dies gestattet ist. Wenden Sie sich um nähere Auskunft an den Abgeordneten Ruffy, Budapest. Die Lose der nachstehenden Gensender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Alter Abnehmer, Alföldisva. — S. J., Arva. — S. M., Dravicza. — N. S., Zsolna. — S. K., Hatvan. — J. J., Erdevik (Slavonien), 912852. — J. D., Kis-Selmecz, 916608. — W. P., H. Téglás. — J. G. und S., Vinkovce. — A. L. 017. — Dr. G. P., Serajewo. — M. S., Komorn. — G. W., Szárváros. — N. H., — A. W., Zjebelny. — D. R., Dubnicz. — M. R., Koltha. — M. St., Patta. — Dr. S. M., Kisterecne. — L. W., Fejérvár-Tárnok. — L. J., Belváás. — H. K., Verjecz. — S. C., Trencsén-Barna. — J. J., Krapina. — H. A., Jgló. — B. L., Mosdos. — D. M., Dubodjel. — M. A., Tallya. — „Szerencse“. — 1000, N. Surány. — L. R., N. Vecskerek. — M. Sp., V. Hunyad. — M. G., Jajca. — „H. J. G.“. — C. B., Budapest 6. — J. N. in M. — V. B., Budapest, Bajnok-utca. — L. M. in K. — „Brünn 50“. — Nr. 924611 B. H. — J. J., D. Radna. — Nr. S., Jgló. — M. W., Barannó. — R., Vág-Ujhely. — J. St., Libertanya. — M. Sch., Szólyom. — S. K., Körtevelyes. — Alter Abnehmer, Felső-Szele. — G. H., Alföld-Kubin. — „M. B.“. — A. J. S., 920250. — J. K., Pozsony-Taksony. — S. H., D. Vesterce. — J. W., Wien. — Nr. 405.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level change. Includes stations like Székesfehérvár, Győr, and others. Date: 17. März.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < geflogen; > gesunken um; ? unbestimmt. Eigentümmer: Sigmund Brödy.

Advertisement for M. Neumann, IV., featuring the text 'Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass mein Frühjahrs-Lager fertiger Herren- und Knabenkleider komplet ist.' and 'Mein guter Ruf enthebt mich jeder weiteren Reklame.'

Allerlei.

(New Yorker Spitzböden unter sich.) Die Herren „Tänzer“ O'Brien, „rother“ Whalen und „Hauptmann“ McCuskey hatten Veranlassung, über schlechte Geschäfte zu klagen, und blickten mit Neid auf die stets gefüllte Börse eines glücklicheren Junfgenossen „Mike“ Nolan.

Laterne zu seiner Entrüstung den Genossen mit den böden Polizisten eine Wirtschaft betreten. Jetzt ward ihm die Situation klar. Kurz entschlossen ging er zur „richtigen“ Polizei, ließ sich die Straflosigkeit zusichern und sorgte dafür, daß das freche Kollegentrio verhaftet wurde!

(Eine elektrische Schwebebahn Moskau-Petersburg.) Ein neues bedeutames Bahnprojekt liegt jetzt dem russischen Ministerium für Wegebauten vor. Es handelt sich um einen Plan des bekannten russischen Ingenieurs Romanoff, der bereits im vorigen Sommer in dem Petersburg benachbarten Gatschina nach einem von ihm erfundenen System eine kleine elektrische Schwebebahn gebaut hat, die recht befriedigende Resultate lieferte.

(Der erschöpfte Niagara-Fall.) Wie man in London mehrfach die Befürchtung ausgesprochen hat, die

Themse müßte durch den großen Wasserverbrauch ausgetrocknet werden, so geräth man in Amerika jetzt in ähnliche Bedenken bezüglich des Niagara-Falles. Es ist nicht nur die Ausnützung der Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität, sondern auch der Plan zum Bau verschiedener Kanäle, was den Amerikanern eine solche Sorge um ihr größtes Naturwunder eingibt.

(Die „König“ Stamm herrichte.) Als dem jüngst verstorbenen Großindustriellen Stamm eines Tages hinterbracht worden war, ein Bierbrauer in Neunkirchen habe die Tochter eines Oberlehrers, der in dem rheinischen Oldenburg an der Spitze des fortschrittlichen Bewegung stand, als Gesellschafterin seiner Frau verpflichtet, erschien alsbald ein Stummfacher Beamter in der Wohnung des Brauers mit der Volkssprache: „Morgen früh um 10 Uhr ist der Herr Geheimre Kommerzienrat für Sie zu sprechen.“

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinsseau.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Er war vielleicht zehnmal dort gewesen, so lange er als dritter Schiffsleutnant auf einem Dampfer fuhr; doch hatte Claudius Rastoul in Ermangelung des erforderlichen Kleingeldes — seinen ganzen Sold mußte er nachhause schicken, um seine Familie zu unterstützen — sein Schiff nur selten verlassen können, wenn man im Hafen eingelaufen war.

Allmählig hatten die beiden Männer entdeckt, daß sie im gleichen Alter waren, daß ihre Wiegen in zwei Nachbarhäusern der alten Hafenstadt gestanden seien, und daß sich ihre Eltern einst „gekannt haben mußten“. Claudius Rastoul gehörte zur Kategorie jener Seeleute, „die kein Glück haben“, und konnte sich rühmen, auf seinen Fahrten stets die fürchterlichsten Cyclone zu bestehen oder auf Sandbänken aufzufahren, die auf keiner Karte verzeichnet sind.

— Denn, erklärte er, jetzt, da mir die Schiffsbrüche Geld eintragen könnten, indem ich als Sachverständiger die erforderliche Untersuchung vornehme, um den erlittenen Schaden festzustellen, hat es den Anschein, als würden die Fahrzeuge, die bei uns verkehren, Alles daran setzen, um sich nicht einmal ein Tauende zu beschädigen. Ja, ich hatte immer Recht!

Dieses widrige Schicksal, das aber guten Muthes ertragen wurde, besaß einen gewissen Reiz für Pascal Maugrabin, den in Allem glücklichen Mann, vielleicht gerade des Gegensatzes wegen, in dem dasselbe mit seinem eigenen Leben stand. Weilten die beiden Männer im „Saint-Tropez“, so saßen sie gewiß an einem Tisch, wo sie ihre Erlebnisse austauschten und auch Ziffern nannten, der Eine, um die Zahl seiner Ertrunkenen zu erhöhen, der Andere um die Höhe seiner Einkünfte zu verringern.

— Sie hätten heute Abends eigentlich mit einem anderen Landsmann auch bekannt werden sollen, mit einem jungen Menschen, der in einem

Hause angestellt ist, das mit dem meinigen einen Versicherungsvertrag eingehen will. Er kam zu uns ins Bureau, um abzuschließen, und an meiner Stimme erkannte er, daß ich aus Marseille gebürtig bin. Wir plauderten mit einander und waren von da an gute Freunde geworden. Er lud mich ein, ihn zu besuchen und am Sonntag war ich schon bei ihm. Meine Geschichten schienen ihn zu amüsiren. „Kommen Sie doch ins „Café Saint Tropez“, sagte ich zu ihm; „Sie würden dort Bekanntschaften machen.“ Ich dachte dabei an Sie. Der Junge ist ein gemüthlicher Patron und kennt Newyork sehr gut. Er heißt Candiac — Emil Candiac.

— Ich habe einmal einen Candiac gekannt, sagte Maugrabin, ohne seine Verlegenheit merken zu lassen. Ich dachte, er sei beim Militär.

— War er auch; doch hat er keine Zeit bereits abgedient. Darauf ging er nach Afrika, an die Eisenbahnen. Jetzt ist er in Paris.

— Wo wohnt er? fragte der Milk, war sichlich unruhig.

— In der Trudaine-Avenue.

— Ist das in der Nähe von Passy?

— Keine Spur! Das liegt von Passy so weit fort, wie das Cap der Guten Hoffnung von der Behringstraße!

— Schön! erklärte Maugrabin erleichtert. Also Trudaine-Avenue? Keiner, das Adreßbuch!

Nachdem er sich überzeugt hatte, daß sein Neffe thaffsächlich am entgegengesetzten Ende von Paris wohnte, fragte Maugrabin:

— Verdient sich dieser Candiac seinen Lebensunterhalt?

— Das will ich meinen! Wenn Sie sehen würden, wie er wohnt! Blüthblank und sauber ist bei ihm Alles, wie in einer Offizierskajüte und elegant obendrein! Ich würde mich gar nicht wundern, wenn man mir sagte, daß der junge Mensch dreihundert Francs monatlicher Bezahlung erhält. Ich meine nur so. Denn er selbst spricht wenig. Dabei ist er ein selbstsamer Kauz! In gewissen Momenten meint man, er könne nicht zwei zählen, und im nächsten sieht man, daß man es mit einem sehr geschickten, tüchtigen Menschen zu thun habe. Er weiß Alles. Als er meinen Namen hörte, sagte er: „Sie sind es wohl, der mit der „Stadt Bayonne“ unweit von Teneriffa auf der nach Ihnen benannten Sandbank aufzufuhr? Und zwar vor sieben Jahren ungefähr?“ Bis auf die Zahl der Todten wußte er Alles. Selbst wenn man ganz unschuldig ist, macht es immer Vergnügen, wenn man sieht, daß man den Menschen kennt. Es hört sich ganz hübsch an, wenn man sagen kann: ohne mich würde man die „Rastoul-Bank“, die man nach mir benannte, vielleicht auch heute noch nicht kennen!

Als Maugrabin seinen Freund verließ, erfüllte ihn tiefe Melancholie, denn er sagte sich, daß sie einander wohl nicht mehr sehen würden. Das „Café Saint-Tropez“ war ihm von dem Augenblick an verschlossen, da er darauf vorbereitet sein konnte, eines schönen Abends mit Emil Candiac daselbst zusammenzutreffen. Die Melancholie wich aber alsbald einer Regung des Zornes. Dieser unbotmäßige Neffe, den er vergessen wollte, der sich aber förmlich an ihn zu klammern schien, drohte sein Leben geradezu unerträglich zu machen, nachdem er dasselbe von Grund auf verändert hatte. Weßhalb weckte er nicht noch immer als Cowboy auf einem Rancho in Texas? Oder weßhalb war er selbst nicht in Newyork geblieben, statt den Bitten seiner Tochter nachzugeben?

Sehr erregt kehrte er nach seinem Builiding zurück. Als Pescaline, die bereits daheim war und ihre elegante Toilette gegen ein einfaches Hauskleid vertauscht hatte, ihn wie gewöhnlich begrüßen kam, merkte sie alsbald, daß ihr Vater keine Lust habe,

mit ihr zu plaudern. Sie selbst hatte diese Lust ebensowenig. Die nachstehend wiedergegebenen Ereignisse werden es begreiflich erscheinen lassen, daß das junge Mädchen mit seinen Gedanken allein zu bleiben wünschte.

In den Nachmittagsstunden, als sie wußte, daß sie ihren Vetter nicht zuhause antreffen würde, war sie nach seiner Wohnung gefahren. Sie hatte eine Unmasse weißer Rosen mit sich genommen, für die sie eine Menge Geldes bezahlen mußte, und vertheilte die Blumen in der ganzen Wohnung, behielt sich aber einen genügenden Vorrath zurück, um auch die Tafel schmücken zu können. Sie bekundete dabei jene Sorgfalt und Freigebigkeit, die bei den amerikanischen Hausfrauen zu einem in Frankreich noch unbekanntem Punkte gebühren sind. Frau Genestout stand an ihrem Herd und bereitete einen Theil des vom „Fräulein“ entworfenen Menus. In seinen Speisehäusern bestellte Schüsseln, die man zu einer bestimmten Stunde abliefern würde, sollten das ausersetzte Mahl vervollständigen. Bevor sich Pescaline entfernte, musterte sie mit wahren Felbherrblick nochmals Alles, lästete die Deckel von den Töpfen, verkostete die Brühen und ertheilte gewisse Rathschläge, die für ihre geübte kulinarische Bildung zeugten. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß Alles wie am Schnürchen gehen werde, begab sie sich nachhause, um sich unzulänglich, was für sie einen abermaligen Weg von sechs Kilometern bedeutete. Troßdem klingelte sie zur festgesetzten Stunde an der Thür ihres Veters, der ihr selbst öffnete. Er war bereits im Frack, der ihn ganz ausgezeichnet kleidete.

Unter dem sehr einfachen Mantel, den Pescaline aus Rücksicht auf die Nachbarschaft angelegt hatte, verbarg sich eine Toilette, die ihr an demselben Morgen aus einem Hause ersten Ranges geliefert worden war. Der aus rosenrothem Seidencrêpe angefertigte Rock schien aus mehreren Blättern zusammengesetzt zu sein; eine Anzahl dünner, schmaler Fältchen am Saume verlieh dem Ganzen ein hauchleichtes Gepräge. Wenn die junge Dame eine Bewegung machte, so erschauerte die ganze Toilette gleich dem Flaum einer unschätzbar kostbaren Orchidee. Die Arme ragten zur Hälfte aus dem Leibchen heraus, ebenso der Schulteransatz, dessen reine Linien mit der zarten Rundung der jungfräulichen Hüfte übereinstimmten. Pescaline hatte genügend Geschmack gehabt, um zu ihrem Besuche, den sie dem mittellosen Vetter abstattete, weder Perlen noch Diamanten anzulegen, was sie umso beruhigter thun konnte, als ihre Schönheit, die niemals so siegreich wie heute zu Tage getreten, zu jenen wahren Schönheiten gehörte, die feinerlei Schmuck benötigen, um zur Geltung zu kommen.

In dem einzigen Empfangsraum, der als Speisezimmer und Salon zugleich diente, nahm ihr Candiac den langen Mantel ab. Dann blieb er schweigend vor ihr stehen. Wäre Pescaline von den Festvorbereitungen weniger in Anspruch gewesen, so hätte sie sehen können, daß er blaß geworden. Ein leiser Seufzer zitterte von seinen Lippen; dann sagte er mit gedämpfter Stimme:

— Du lieber Gott, wie schön Sie sind!  
— Wie schön Sie sind! wiederholte das junge Mädchen voll herzlicher Heiterkeit. Wir haben uns wohl entzweit und duzen uns nicht mehr?  
— Verzeihe! Ich habe Dich noch niemals so gesehen. Als wir von einander schieben, war Linette sechzehn Jahre alt, trug kurze Kleider und war nichts weniger denn eine Frau. Doch wach eine Frau bist Du heute! Und wie gründlich sind wir von einander getrennt! Es will mich fast bedünken, als wärst Du gekommen, um Abschied von mir zu nehmen!  
(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 18. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

## Nemzeti Színház.

Evi bérlét 56. szám.  
A Demi-monde.

Színház 5 felvonásban. Irta: Iffj. Dumas Sándor.  
Nanjac Raymond Mihályi  
Jalin Olivier Nádai  
Tomerins marquis Ujházi  
Richard Hippolite Hetényi  
1-6.) 2-ik) 3-ik) 4-ik) 5-ik) 6-ik)  
E. Ange, báróné Deák  
Santusné Hettvei  
Vernière Szacsavayné  
Sancenaux Török I.  
Sophie Keczeri  
Kérdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

A falu rossza.

Eredeti népszínház dalokkal 8 felvonásban. Irta Tóth E.  
Feledi Gáspár Horváth  
Lajos, gyermek Szirmai  
Boriska Kápolnai  
Bátki Teréz Vidorné  
Gándor Sándor Kiss M.  
Fium Rózi Blaha L.  
Csapó, gazda Márton  
Csapóné Izsóné  
Sulyokné Boránd  
Tarizsné Delliné  
Óreg paraszt Hortobágyi  
Csendőrbiztos Kovács  
Könya, kántort. Ujvári  
Gonosz Pista Szabó  
Gonoszné Siposné  
Cserebogár Józsa Gondos  
Czene, cigány Tollagi  
Adus, czimbalmos Delli  
1-6. cigány Nagy  
2-ik Parányi  
Kocszmáros Várdai  
Józsa, béres Szerdahelyi  
Kérdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

## Vigszínház.

Ocskay brigadéros.

Színház prólogussal 4 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz  
Ocskai László Fenyvesi  
Tisza Ilona Csillag  
Tisza Jutka Nógrády  
Pyber Hegedűs  
Ozoroézi Kazaliozky  
Jávorka Ádám Góth  
Dilli Lenkei  
A palóc Szörényi  
Udvári kamarás Bárdi  
Szörényi Gyöngyi  
Tarlós Ocskay Sándor  
Czegledi Tapolezai  
Hamza Mátrai  
Krupics Szathmáry  
Málicsik Rónaszéki  
Königsseg Nánády  
Papes Balassa  
Dudás Vendrei  
Hajdu-tiszt Ács  
Palotás-tiszt Dayka  
Fejedelmi gránátos Győző  
Pap Kassay Gyárfás  
Kérdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

Négy menyasszony.

Operett 8 felvonásban, 5 képből. Zenéjét szerzte P. Lacombe.  
Kérdete fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

Amerika.

Irta Iffj. Hegedűs S.  
Kérdete fél 8 órakor

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „A peleskei notarius“ (3. A. 57.) Mittwoch zum ersten Male „Morituri“ (Ab. susp.) Donnerstag „Morituri“ (3. A. 58.) Freitag „Morituri“ (3. A. 59.) Samstag „Hofbühne“ (3. A. 60.) Sonntag Nachm. „Bank bán“, Abend „Morituri“ (Ab. susp.)  
Repertoire der fün. ung. Oper. Dienstag „Aida“ (3. A. 41, M. A. 9.) Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Tell Vilmos“ (3. A. 42, M. A. 10.) Freitag geschlossen. Samstag „Don Juan“ (3. A. 43, M. A. 11.) Sonntag „A troubadour“ (3. A. 44, M. A. 12.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Inklusie bis Donnerstag „Ocskay brigadéros“. Freitag „Cyrano de Bergerac“. Samstag „La Dame de chez Maxim“. Sonntag Nachm. „Ocskay brigadéros“, Abend „L'Hôtel du Libre-échange“.  
Repertoire des Volkstheater. Dienstag „A modell“. Mittwoch zum ersten Male „Czirkusz-élet“. Donnerstag, Freitag u. Samstag „Czirkusz-élet“. Sonntag Nachm. „A piros bugyellár“, Abend „Czirkusz-élet“.  
Repertoire des Ung. Theaters. Inklusie bis Samstag „Négy menyasszony“. Sonntag Nachmittags „A postás ú“, Abend „Négy menyasszony“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Neue Debuts! Sensationell! Neue Debuts!

## Miss CHARMION

in ihrer Entkleidungs-Szene auf dem Trapez.  
Kostümisch! Die beste Dressur!

## Mr. JUDGE ALASKA

mit seinen wunderbar dreifachen  
SEEHUNDEN u. SEELÖWEN.

Dagmar Hansen Danie  
die dänische Schönheit die phänom. Flammenmenschen

Tipp-Topp-Trio  
orig. engl. Gesang und Tanz.

Urkostisch! Urkostisch!

## „FALSCHER ÄRZTE“.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Josef Armin, Musik v. A. Giesfel.  
Donnerstag, den 21. März Benefiz des Kapellmeisters

## Karl Antropp.

An diesem Abend nur einmaliges Gastspiel des Fräulein

## Josefine v. Glöckner

vom Deutschen Volkstheater in Wien, nebst dem großartigen

Wien-Programm.  
Karten im Vorverkauf bei M. Weiß, Karlsring 26, Trautl

Andráshystrasse 26 u. 38, sowie an der Etablissement-Kassa.

## Kinder-Sanatorium und Wasserheilanstalt

für Erwachsene in Abbazia. Das ganze Jahr geöffnet. Eigener Park, Spielplätze, Hochquellenleitung. Sämtliche Wasserheilverfahren, elektrische Lichtbäder. Kinder werden auch ohne Begleitung aufgenommen. Bester Erholungsplatz für die Schuljugend. Prospekte Dr. KOLOMAN SZEGÖ, Direktor und Inhaber.

## FOLIES CAPRICE

HEUTE

## Gebrüder Zifferblatt.

Posse von H. Leitner. — Vorher:

## „Der Aushilfsgargon“

Posse von H. Leitner — und

## „Végrehajtás akadályokkal“

böközat.

Auftreten der brillanten Sängerin **J. JÁSZAY MIWI.**  
Im prachtvollen WINTERGARTEN bis 5 Uhr Früh  
Konzert einer Zigeunerkapelle.



Havelock mit ganzer Pelervine fl. 9,  
Ueberzieher fl. 9, Loden-Anzug fl. 15.  
(Alles rein Schafwolle.) Jacob  
Rothberger, f. u. f. Goflieferant,  
Budapest, Váci-uteza Nr. 6.



Elisabeth-  
ring Nr. 51.  
Dampf- und  
Porzellan-  
Wannenbäder,  
Wasserkur  
Elektrische Bäder.

## Geheizte Winterschwimmschule.

Die Dampfwascherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

## Zähne

Prospekt gratis.  
in Gold-Guttanit, nach eigener  
Methode. — Hygienisch und  
gerantit unzerbrechlich. Per  
Zahn 5 fl., in Kunstgut 2 fl.  
per Zahn. 13112  
— Schmerzlos  
Zahnziehen. — Plomben nach neuester Methode.  
Zahnarzt **PITZLE**  
Budapest, Kossuth La-  
joss-gasse 10, Mezzanin,  
Justiz-Keller. **Temesvár, Seiter: Zahnarzt Dr. Schwenk.**

## Patente.

Die vom kön. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte und über ihre Mitglieder Disziplinargewalt ausübende

## VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN

## BEDEUTEN PATENTANWÄLTE

empfiehlt ihre Mitglieder, die auch dem kön. ungar. Patentamt, bezw. dem kön. ung. Handelsminister disziplinarisch unterliegen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbeschutz-Angelegenheiten.  
Mitglieder der Vereinigung sind:

**Sigmund Bernauer** (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32; **Paul Böleskey**, Fördö-utoza 1; **Jakob Kalmár** (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44; **E. Stefan Klemen** (Klemen & Co.), Hotel Royal B; **Ernst Meller**, VII., Erzsébet-körut 56; **Armin Neufeld**, VIII., József-körut 8; **Philipp Schön** (Schön F.), VII., Erzsébet-körut 19; **Dr. Jakob Szilasi** (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32.

Millionen Kranken hat dieses Mittel geholfen!  
Gegen Ausflüsse sind das sicherste Mittel **Schneider's**

## SANTAL-KAPSELN.

Sellen in 8 Tagen bei Männern und Frauen Harnröhrenflüsse, Mannes-schwäche, weissen Fluß, Blasenkatarrh, Kreuzweh, Nervenleiden, Gebärmutter-leiden u. dgl. Diese Santal-Kapseln sind ein Wirkungs-unübersehbare. Eine Schachtel kostet 5 Kronen. Für ältere kranke Leute eine große Schachtel 8 Kronen franco per Post. Klein zu haben bei

**JOSEF SCHNEIDER,**  
Apotheker,  
Schupmate.  
**RESICZA, Hauptgasse Nr. 108 (Südungarn).**  
Versandt diskret!

**Könyvelő**  
felvétetik, perfekt magyar német levelező, fűszer-vagy cukorka-szakma-beli. Részletes ajánlat „Tartós állás 495“ jelige alatt a kiadóba. 17495

## Rundholz

## Schnittmaterial

vermittelt reell nach Deutschland

**Felix Wodawski,**

Holzgeschäft, 13679

**RYBNIK o Schles.**

## Möbel.

Billigste Quelle. Ständige Ausstellung in allerlei Möbeln feinsten Qualität nebst Garantie bei 13379

## Adolf Kretsch,

Möbelniederlage und Tapeziermeister, Budapest, VII., Kerepesi-ut 40, I. Stock.

Telephon 12-07.

## Epilep

sie geheilt.

Selt 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an schrecklichen epileptischen Anfällen; trotz Bemühungen der hervorragendsten Ärzte traten die Krampfanfälle in letzter Zeit immer bestiger und häufiger auf. Als ich schon der Verzweiflung nahe war und mein Kind verloren glaubte, vernahm ich, daß ähnliche Kranke von ihrem Hebel befreit wurden. Nachdem ich mich von der Richtigkeit dieser Behauptung persönlich überzeugt hatte, machte ich noch einen Versuch, und dieser gelang über Erwartung glänzend. Heute ist mein Kind vollkommen geheilt und konnte sein seit 2 Jahren unterbrochenes Studium wieder aufnehmen. Zu dem dankbarsten Herrn Dr. S. G. Verbaas, Haag, Bana, dem Vater meines Sohnes, an den ich alle ähnl. Kranken zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit vertrauensvoll wenden mögen. **Wilhelm Schickler**, kön. ung. Gerichtssekretär. Deutsch-Lugos, 12258

2000 Kinderkostüme von 4 fl.

Telephon 1719.

## ZUM ENGLISCHEN SCHNEIDER

**HEILMANN KOHN & SÖHNE**  
Herren- u. Knabenkleider-Etablissement  
ersten Ranges  
Budapest, Karlsring Nr. 12,  
Mezzanin und I. Stock.

Der streng festgesetzte fixe Preis ist auf jedem Stück in Kronen ersichtlich.

<b>UEBERZIEHER,</b> zwei- und einreihig, modernen Farben, von 7-30 fl.	<b>ULSTER</b> feinster Ausstattung, Seidenfutter mit modernen schrägen Taschen von 14-24 fl.
<b>RAGLAN-</b> Ueberzieher mit in den Schultern geschnittenen Aermeln, neueste Fagon in prachtvoller Ausführung v. 14-24 fl.	<b>Kammgarn- und Cheviot-Anzüge</b> in modernster Fagon von 10-26 fl.
<b>Dress-Anzüge</b> und einzelne Dress-Hosen in grosser Auswahl 9-14 fl., Dresshosen 4-5 fl.	<b>Herren-Hosen</b> in den schönsten Dessins, moderne Fagon, von 3-8 fl.
<b>ZSOLNAER Loden-Havelock</b> mit ganzem Pelieria-Kragen, auch mit Aermeln von 7 bis 12 fl.	<b>Schönste Kinder-Kostüme</b> neueste Fagon von 4-8 fl. <b>KINDERMÄNTEL</b> von 4-10 fl.

**ACHTET!** „Englischer Schneider“ ist nur Karlsring 12, Parterre u. I. St.  
Provinzbestellungen werden solidest effektiert. Nicht-konvenientes umgetauscht oder das Geld retournirt.

Jagd- und Sport-Anzüge.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Briefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfester Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6-16230

**Schöne elegante Wohnungen Zsigmond-utca 23/a, neben dem Lukashad, billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst.** 17417

**Größere und kleinere Cassenwohnungen und schöne lichte Hofwohnungen, Kellerlokale für Werkstätte geeignet, zu vermieten Nagy diófa-utca 15. sz.** 17351

**Norddeutsche,** geprüfte Erzieherin, Israelitin, in Sprachen u. Musik tüchtig, sucht Stelle in einer Stadt, zu größeren Mädchen, durch **Wwe. Nietsch Gerjon Anna,** Budapest, Erzsébet-körut 52. sz. 31644

**Hausverkauf.** Auf 90.000 fl. geschätztes dreistöckiges feuerfestes Zinshaus ist um den Spottpreis von 70.000 fl. zu verkaufen. Kapital 10.000 fl. nöthig. Näheres Ingatlan formalmi ügynökség, Teréz-körut 25, Barterre 8. 17622

**Kurzes Klavier** von berühmtem Meister, vorzüglich im Ton, kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Szendy-gasse Nr. 37/a, 2 St., Th. 10. 17668

**Haus in Törökbálint.** Zwei Zimmer, resp. Gemüthelokal, Küche, Speis, Keller, zu verkaufen. Eigenthümer Hrabetz, Törökbálint. 17651

**Für Modestalon.** Ein im Probiren und englischem Genre vollkommen geschicktes Fräulein, Tailles, Schöpfungsbildnerin und Laufmädchen werden sofort acceptirt. Mme Stefaniay, Városház-utca 6. 17741

**Schöne kleine Frau!** Das für jede Familie wichtige Buch über zu viel Kinderlegen sendet distret verschlossen gegen 90 P. in ungar. Briefmark. (offen 70 P.) Frau A. Kaupa, Berlin SW. 200, Lindenstr. 56a. 30916

**Erzieherinnen,** Lehrerinnen, mit und ohne Sprachen- und Musik, dipl. Kindergärtnerinnen, tüchtige Bonnen, empfiehlt und placirt rasch und reell: Lehrkräftebureau A. Fekete, Váci-körut 16. 17401

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.** Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, en. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prosekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehrungen werden besorgt. 17269

**Erzieherinnen,** Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt **Frau Pontelli,** Wagnerring 42. 16299

**כשר של פסח ורובינצ'ה** und **עליוויה** nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer à R. 1.40, alter 1898er à R. 1.60 per Liter. Täglicher Postverwandt in nur neuen Demijohns von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb** in Janofalu, Post Tökösszalló, Oberungarn. Geben Sie bei abzugeben beständig 150 Kilogr. echtes rein destillirtes Wachholderöl (Oleum Juniperi) auch en détail von 3 Kilogr. aufwärts. Beträge unter R. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Muster werden nicht geschickt. Von 25 Liter aufwärts Spezialofferte. 31337

**Kitinó** képzettségű tanerő ajánlkozik tanításra (különösen elmaradottak és nehéz feladatokhoz) vagy bármely titkári, irodai, fordítói, szövegezési munkálatok elvégzésére. Elméleti képzettségében gyakorlati tapasztalatai támogatják. Ajánlatokat „Dr. L. 156“ jellege alatt a kiadóba. 17156

**כשר וריון של פסח** Leopold Krüger, Bonyhád offerirt vorzüglich edlen, fränkischen ungarischen, auch italienischen Naturwein, verlässigste Qualität, Preis per Liter 20 P. 20 per 100 Liter aufwärts, weiß u. roth von fl. 24 per 100 Lit. aufwärts. Referenzen bei den berühmten Schwärzen orth. Oberbáttiner Ungarns. 31075

**Benützte Möbel.** Ich kaufe und verkaufe wenig benützte Herrschafts- und sonstige Möbel, Teppiche, Lampen, echte Delgemälde, Wohnzimmer, Küchen- und Komptoir-Einrichtungen zu den coulantesten Preisen. **Große Auswahl in wenig benützten Möbeln, darunter wahre Prachtstücke.** Hauptst. Möbel-Waarenhaus Karos Lipót, Budapest, Repezerstraße 64. 31447

**Damen** zur Beachtung. Praktische Geburtshelferin ertheilt Rath und Hilfe bei Distrikten. Baross-utca 83, II. em. 15. 17414

**Alte und neue Thüren u. Fenster,** Hausthore, 500 Fenster für Dreihäuser u. Fabriken sehr geeignet; 18 Meter Eisen-Gartengitter und Eisenthore; Eisen-Keller- und Boden-Thüren; 3000 **Marmorplaster-**Platten, auch für Sockel geeignet, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei **Kleinmann Adolf,** Baumaterialienniederlage, V., Osnády-utca 4/a (Eingang Váci-ut, Pick lakatosgyár mellett.) 31638

**Krankentwagen,** Krankenstühle, Kranfentische, Leibstühle in allen bequemen Möbelformen in großer Auswahl in der Patentmöbelfabrik von Robert Schädel, Sofstiefern Budapest, Darisbazar. 31546

**Nászajándék.** Modern lakásdiszek, már 1901. évi minták kaphatók igen olcsón minden tárgyon feltüntetett szabott árban Hegedüs Zsigmondnál, Andrássy-ut 17. szám alatt, u. m.: olajfostmények, aczélmetsetek aquarellek, ezekhez rendelésre totzsés szerinti keretek, tükrök, etagerek, falli reliefek, gobelinek, oszlopok, székek, vitrinek, paravánok, dohányzó-, kártyázó-, zsúr-, szalonykép- és diszes női íróasztalok, órák, szobrok, kandelaberek, iró- és szivarokészletek, csak művész kivitelű ivergek és porzellántárgyak, bronznippesek. 31598

**כשר וריון של פסח** Leopold Krüger, Bonyhád offerirt vorzüglich edlen, fränkischen ungarischen, auch italienischen Naturwein, verlässigste Qualität, Preis per Liter 20 P. 20 per 100 Liter aufwärts, weiß u. roth von fl. 24 per 100 Lit. aufwärts. Referenzen bei den berühmten Schwärzen orth. Oberbáttiner Ungarns. 31075

**Benützte Möbel.** Ich kaufe und verkaufe wenig benützte Herrschafts- und sonstige Möbel, Teppiche, Lampen, echte Delgemälde, Wohnzimmer, Küchen- und Komptoir-Einrichtungen zu den coulantesten Preisen. **Große Auswahl in wenig benützten Möbeln, darunter wahre Prachtstücke.** Hauptst. Möbel-Waarenhaus Karos Lipót, Budapest, Repezerstraße 64. 31447

**Damen** zur Beachtung. Praktische Geburtshelferin ertheilt Rath und Hilfe bei Distrikten. Baross-utca 83, II. em. 15. 17414

**Alte Herrenkleider** werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Reich, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 31421

**Komptoirist,** Christ, wird per sofort einzutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 16904

**3-1000 frttal** társat keresek jól jövedelmező iparvállalathoz. Ajánlatok „M. J. 424“ alatt a kiadóba kéretnek. 17424

**Villa,** hübsche, mit Obpartie und Felsenbrunnen, neu gebaut, 9 Jahre steuerfrei (in Főherczeg Jozsef-telep, Szent-Mihály) für 3000 fl. sofort zu verkaufen. Ohne Vermittler. VI., Sziv-utca 66, II. 11. 17341

**Magerkeit.** Magen-, Darmleiden u. Leichtsinn sicher heilbar nur mit **Maiswiesbad** u. **Nich. Mager,** Pöstschach-Definie Nr. 37. Prospekte mit Zeugnissen aus vornehmsten Kreisen kostenlos. 16243

**Photographie.** Suche einen tüchtigen Negativ- und Positiv-Monteur, der auch eine gute Aufnahme machen und den Chef zeitweilig vertreten kann, per sofort oder längstens 1. April. Gest. Anfragen an Vértés Antal fényképész, Nagy-Kanizsa. 17489

**Technischer** Beamter, Christ, militärfrei, repräsentationsfähig, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, im Straßenbau bewandert, findet dauerndes Engagement bei einer Altien-Gesellschaft in Budapest. Anträge unter „Technisch 499“ an die Exp. 17499

**Schweinefleisch,** gefeilt, 26 bis 30 Kreuzer per Kilo. Perleß, Fabrik: IX., Sorofszéretstraße 17. Größere Bestellungen erhalten Rabatt. 17479

**Seidenreste,** tausende Meter, Kravatten, Damenstoffe etc. staunend billig zu haben. Daselbst werden Waarenposten, kleinere, größere Partien en bloc gekauft. Bodor Márkus, Laudon-u. 10. 16689

**Papierbranche.** Gut eingeführter Agent mit guten Referenzen gesucht. Offerte unter „Lohnend 632“ an die Exp. 31632

**Obstbäume,** Zierbäume- und Rosenatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigst. M. Weber in Belásmegyer bei Budapest. 16270

**Alte Herrenkleider** werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Reich, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 31421

**Komptoirist,** Christ, wird per sofort einzutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 16904

**3-1000 frttal** társat keresek jól jövedelmező iparvállalathoz. Ajánlatok „M. J. 424“ alatt a kiadóba kéretnek. 17424

**Verpfändete Juwelen,** Gold- u. Silberwaaren werden **speisenfrei** ausgelöst und dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten möglichen Preisen verkauft. **Albert Flinger,** Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 31372

**Eisen- und Küchen-gehirngeschäft** auf dem frequentesten Punkte Budapests, seit 65 Jahren bestehend, wird nur eingetretenen Sterbefalles halber mit sehr vortheilhaften Bedingungen prompt verkauft. Der Waarenvorrath ist circa 40.000 Kronen werth laut Einkaufspreis. **Zur Uebernahme sind Minimum 20.000 Kronen in Baarem erforderlich.** Näheres bei Julius Niemey, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 17738

**Gözeséplő, alkalmi véte.l** Egy alig néhány hétig — csupán egy eséplésen át — használt, tehát majdnem új 4 lőerjű gözeséplőkészlet jutányos árban, kényelmes fizetési módokat mellett szabad kézből eladó. Ajánlatok Mende Béla címére (Budapest, Csengery-utca 45) kéretnek. 17575

**In der Effekten-**börse ist die von mir auf diesem Wege bereits aufstiege Hausse-Tendenz thatsächlich eingetreten. Einige Effekten wurden bisher noch vernachlässigt und sehen demnach ebenfalls einer bedeutenden Kurssteigerung entgegen. Anfragen sind zu richten mit Adressenangabe unter „Spekulation“ an J. D. Fülcher, Annoncen-Expediton, Szisvárus-utca. 31662

**2 schöne** Gessewohnungen mit allem Komfort sind pr. Mai V., Sas-utca 27, zu vermieten. 17654

**Ein fast** neuer Landauer ist billig zu verkaufen. Adolf Klein, Soroksári-u. 55. 17648

**Suche einen Kommiss** der Eisen- u. Spezialewaarenbranche. Gehalt nach Ueber-einkommen. Eintritt per 1. April. Jsr., 17-18 Jahre, der deutschen und französischen Sprache. **Adolf Grünbat, Malaczta.** 31650

**Legons** d'italien ou de français désire prendre jeune dame allemande, enseignerait en échange l'allemand ou l'anglais. Adresse à l'exp. 17685

**Gründige Frau!** Kaufen Sie Ihre Frühjahrs- und Sommerkleider nicht früher, bis Sie den neuesten Modetatalog 1901 von Bruck Zsigmond's Waarenhaue, Kerepesi-ut 75, nicht gesehen haben. 31418

**Elegantes Rad** (Swiss), stark gebaut, wie neu, um 60 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 17636

**Kocsik eladó.** 1 új tejes- és 2 új hentes-kocsik eladó. Budán, II., Királyhegy-utca 9, Ganzgyár mellett. 17657

**Geschäftslokal** mit Portal, billiger Hauszins, ist zu vermieten. Andrássy-straße 50. 17674

**Magyar Műhely-és Raktártelep** részvény-társaság, Budapest, V. ker., Váci-ut 74. szám. Felhívjuk az érdekeltek közönség figyelmét telepünkre, melynek berendezése a legközelebbi időben elkészül s a helykor igényeinek megfelelő, a technika legújabb vívmányaival felszerelt, világos, szelős műhelyiségek, jutányos bér- és előnyös feltételek mellett bérelhetők. Ugyanott szép vendéglőhelyiség tágas piaczevel berendezve. Bővebb felvilágosítás nyerhető a „Magyar Műhely-és Raktártelep Részvény-társaság“ irodájában, Budapest, V. ker., Váci-ut 72. 31667

**Spezereigeischaft,** auf frequentester Hauptstraße in Ofen, 30 Jahre bestehend, als das bestanerranteste Detailgeschäft, mit Braumwein und Trappist, Jahreskonsum 35.000 fl., jetziger Eigenthümer hat sich ein großes Zinshaus darin erworben und will sich als Privatier Ruhe gönnen. Wer fasslich auf ein lebensfähiges, gesundes Geschäft reflektirt, wende sich vertrauensvoll an das Rauf- und Verkaufsbureau Dósi József, Budapest, Rákóczi-lárdgasse 30. 17562

**ACHTUNG**  
**Eisenhändler und Marktfranten!**  
Solcher Preis noch nie dagewesen!  
In  
**Sezessions-Blechmail-Geschirr**  
Töpfe, Kasserolen, Kinderschüsseln, Suppenschalen, Schöpfkessel, Lavoirs, Nachttöpfe, Toiletteemimer, Lavoirtannen, Seifendosen, Szegedimer Wassereimer, Wasserschäffel, Milchpfannen u. s. w. 13644  
franko jeder Station . . . 100 Kg. sortirt fl. 65  
ab Friedek . . . . . 100 Kg. sortirt fl. 60  
per Nachnahme oder Angabe von Referenzen.  
Kleinste Mustersendung 50 Kg. ab Friedek.  
**Ludwig Fried**  
FRIEDEK (Oestr.-Schlesien), Fleischergasse 81.  
Um obigen Geschäfte wird ein Lehrling per sofort aufgenommen.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgebreiteten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.  
**Dr. J. Fabinyi**  
Spezialist, emerit. Spitalsarzt,  
Hellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **GEHEIME KRANKHEITEN**  
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten, u. Nervenerleiden in Folge von Jugendliden. — Ueberausend ist der Erfolg bei Manneschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. — Medikamente besorgt. Briefe werden distret beantwortet. — Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
Budapest, Elisabethring 12.  
(Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.)

**Möbel-Exposé.**  
Komplete Schlafzimmer fl. 100, 125, 150, 220, 300 und aufw.  
Komplete Speisezimmer fl. 120, 150, 200, 280, 400 und aufw.  
Komplete Salons . . fl. 130, 145, 220, 350, 450 und aufw.  
Trotz der bekannt vorzüglichen Qualität unserer Erzeugnisse haben wir uns nun entschlossen, zu obigen billigen Preisen den Verkauf zu beginnen, und ist es somit jedem Käufer ermöglicht, seinen Bedarf in einem realen, soliden Geschäft zu besorgen.  
Großes Lager in exquisiten Salon-Einrichtungen und feinsten Seidenstoffen, wie auch in kunstvollher-Möbeln. Provinzaufträge werden affektirt in Leinwand verpackt versandt.  
**Szabó Ferencz és Társa,**  
Möbel-Grossindustriele,  
Budapest, VII., Kerepeserstrasse Nr. 12, Ecke der Sip-utca.